

whAD'S hot or not?!

Die Schülerzeitung der
Alfred-Delp-Schule
in Lampertheim



NOVEMBER 2024

Code
Weeks

Wir sind
MINT!

Jugend
forscht!



Halilja Azimov ist
Europameisterin
im Ringen!



Bild von Lian



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur neuesten Ausgabe unserer Schülerzeitung! Dieses Mal haben wir uns einem besonders spannenden und zukunftsweisenden Thema gewidmet: MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

In einer Welt, die sich ständig weiterentwickelt und in der technologische Innovationen unser tägliches Leben prägen, sind die MINT-Fächer von zentraler Bedeutung. Sie bieten nicht nur faszinierende Einblicke in die Funktionsweise unserer Welt, sondern eröffnen auch zahlreiche Möglichkeiten für kreative Problemlösungen und spannende Karrieren.

In dieser Ausgabe möchten wir euch inspirieren und zeigen, wie vielfältig und aufregend die MINT-Welt sein kann, und zwar direkt hier, bei uns in der Schule.

Lasst euch von der Begeisterung für MINT anstecken und entdeckt, wie viel Spaß und Nutzen diese Fächer bieten können. Wir hoffen, dass ihr genauso viel Freude beim Lesen habt, wie wir beim Erstellen dieser Ausgabe hatten.

Viel Spaß und bleibt neugierig!

Eure Schülerzeitungsredaktion



Bild von Alexa, 6aR

Viel Spaß beim Lesen!

Impressum: Schülerzeitschrift der Alfred-Delp-Schule in Lampertheim
Ausgabe: November 2024, eine nicht-kommerzielle Publikation
Bildnachweise: Schülerfotos und Zeichnungen, teilweise bearbeitet mit GIMP
Klimafreundlicher Druck, das Bild auf der Seite 32 wurde von der KI erstellt



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	2
Die Zukunft MI(N)T gestalten	3-4
Code Week an der ADS	5-6
Die Welt erforschen	7-10
Chemie hautnah	11-12
Jugend forscht	13-14
Die 31.Berufsinfobörse	15-16
Alfred-Delp-Preis	17-18
Lima-Verein	19
Kiffen bis der Arzt kommt	20
Zu Besuch beim Bürgermeister	21
Rockige Gitarrenriffs	22
Ein Spaziergang in Frankreich	23
Die Sprachzertifikate	24
Du führst Regie	25-26
Halilja ist Europameisterin	27-28
Die Freude an Bewegung	29-30
Gegen das Vergessen	31
Der Busfahrer	32
Hoch hinaus	33-34
Es war einmal	35-36
WPU-Kunstatelier	37-38
Phönix	39-40
Licht und Schatten	41-42
Die Zeitreise	43-44
Digitales Zeichnen	45
Stopmotion-Filme	46
Faszination Manga	47-48
Meine Superkraft	49-50
Lebe, träume, sei frei!	51-52
Zu Besuch bei den Simsons	53
Herbstkränze	54
News	55-58



DIE ZUKUNFT MIT_NGESTALTEN

Im Labor der BASF in Ludwigshafen hatten die jungen Forscher der Klasse 6aR gemeinsam mit Frau Morbitzer und Frau Ding die Möglichkeit bekommen, die Tablets mal anders zu nutzen. Nein, diesmal wurden die digitalen Geräte nicht für die kleinen Spiele und Social Media genutzt, sondern für die wissenschaftliche Dokumentation. In einem Laborworkshop zum Thema Klimawandel und Kunststoffrecycling experimentierten die Schülerinnen und Schüler selbstständig an unterschiedlichen Stationen und präsentierten anschließend ihre Ergebnisse, ebenso digital, den anderen Gruppen. Thematisch ging es um den Treibhausgas Kohlenstoffdioxid, die festen und die flüssigen Schäume und um die spannenden Eigenschaften von verschiedenen Kunststoffen. Im Mittelpunkt der Experimente stand immer die Frage, inwieweit die moderne Technologie auch umweltfreundlich sein kann.



SMART
FUTURE

Während der Experimente arbeiteten die jungen Forscher mit dem Stereomikroskop und einem 3D-Drucker. Sie lernten die wichtigsten Sicherheitsregeln für die Arbeit im Labor kennen und verstanden, warum die Arbeit der Wissenschaftler so wichtig für unsere Zukunft ist. Nur wenn man verstanden hat, wie etwas funktioniert, kann man versuchen, die Abläufe zu ändern und sie zu verbessern. So wurde von den Schülern im Rahmen des Workshops auch ein Kunststoff aus den nachwachsenden Rohstoffen hergestellt.



Ja, wir geben schon zu, dass euch die Laborkittel, die Schutzbrillen, aber vor allem das Wissen sehr gut stehen!



gemeinsam
sind
Wir

Was uns die Zukunft bringt:

Auf der ganzen Welt arbeiten viele junge Wissenschaftler an neuen, umweltfreundlichen Technologien. Sie geben nicht auf und werden in einigen Jahren tolle Ergebnisse vorweisen können.

die Zukunft!

Erneubare Energien sind auf dem Vormarsch! Die Menschen gehen schon jetzt viel bewusster mit der Energie um.

Es gibt bereits den ersten CO₂-Staubsauger, der zu viel Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre rausnimmt.

Codeweeks

an der ADS

Lass uns programmieren!

Jedes Jahr im Herbst engagieren sich hunderte Menschen und Initiativen in ganz Europa, um Kinder und Jugendliche für die digitale Welt zu begeistern. Unsere Schule bietet sowohl eine Programmier-AG als auch viele digitale Angebote im Laufe des Schuljahres an. Während der Codeweek-Woche schauten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5dR sich genauer an, wie unterschiedliche Sensoren funktionieren. Sie bauten und programmierten im Techniklabor der Zooschule in Heidelberg ein Batmobil und testeten es anschließend mit den selbstgebauten Hindernissen. Im Alltag sind wir inzwischen von sehr vielen Sensoren umgeben, die unser Leben erleichtern. Es ist sehr spannend zu wissen, wie sie funktionieren und vor allem auch, warum sie manchmal nicht funktionieren. Unsere fahrende Fledermaus machte nur das, was wir ihr mit dem Programm „beigebracht“ haben. Nichts funktioniert von alleine und bei Problemen ist oft eine längere Fehlersuche angesagt. Das schafft mehr Verständnis für unsere digitalisierte Welt. Es macht auch gleichzeitig viel Spaß und es zeigt uns, dass wir lernen müssen, die digitale Welt zu verstehen, um sie aktiv mitzugestalten. Wie man so schön sagt, wenn man nicht weiß, wie etwas funktioniert, kann man es auch nicht reparieren und dann gehört es uns nicht wirklich.



Die Menschen benutzen ihre Augen, Nasen und Ohren als Sensoren. Mit ihren Sinnen können sie die Hindernisse erkennen und wissen auch, wie weit entfernt sie sind. Die Maschinen brauchen dafür einen Bewegungssensor. Ein Bewegungssensor ist ein Bauteil, mit dem eine Lageänderung in eine elektrische Größe umgesetzt wird, die mit geeigneter Beschaltung ausgewertet werden kann. Das klingt kompliziert und ist es auch oft, denn solche Bauteile müssen noch programmiert werden und machen wirklich nur das, was der Menschen ihnen „sagt“.



Nutze die QR-Codes, um zu sehen, wie die Bewegungssensoren funktionieren.



Die Zukunft

mitgestalten



Ja, die Chemielabore an unserer Schule sind schon toll aber wir müssen zugeben, dass es ab und zu noch bessere Orte zum Lernen gibt. Zu solchen wahnsinnig inspirierenden Lernorten gehört die Experimenta in Heilbronn. Diese besuchen die Schülerinnen mindestens einmal pro Schuljahr gemeinsam mit ihren Chemielehrern Frau Pater, Frau Poggemeier und Herrn Lange. Diesmal fangen die Schülerinnen und Schüler mit einem Workshop zum Thema Lebensmittelchemie ihren Tag in Darmstadt an. Über 35 interessierte junge Menschen aus unter-

schiedlichen Klassen und Jahrgangsstufen arbeiteten gemeinsam an Forschungsaufträgen und erfuhren, dass ihre Lieblingsgetränke mit Läusen gefärbt wurden. Vielleicht ist es doch besser, Wasser als Durstlöscher zu bevorzugen? Es war sehr interessant für die Schüler, die Tricks der Lebensmittelindustrie im Labor zu entlarven. Es wird zu Hause und in der Schule oft darüber gesprochen, dass man sich gesund ernähren sollte aber ein Tag im Labor, an dem man alles selber herausfindet, bringt einen doch noch viel mehr zum Nachdenken und vielleicht führt das auch dazu, dass man bewusster die Lebensmittel beim Einkaufen aussucht.



erforschen





Experimenta



Nach dem Laborkurs warteten auf die Schüler noch über 250 Mitmach-Stationen zu den MINT-Themen. So macht das Lernen richtig viel Spaß!



erleben



Die Welt

Während die älteren Schülerinnen und Schüler den Besuch der Experimenta mit der Arbeit im Labor begannen, erforschten die Fünftklässler die Ausstellung aus der anderen Perspektive. Im Vordergrund standen an diesem Tag die Mitmachstationen, bei denen man die eigenen Talente entdecken konnte. Wer bin ich eigentlich? Was kann ich gut und wo liegen meine Interessen? Möchte ich gerne Neues bauen und verbessern oder möchte ich zuerst verstehen, wie alles funktioniert? Obwohl die Fächer Physik und Chemie noch nicht auf dem

Stundenplan der jungen Forscher stehen, zeigten diese sehr viel Begeisterung für die wissenschaftliche Fragen aus dem Alltag. Wie funktioniert eine Wetterstation? Könnte ein Robotertorwart die Flugbahn des Balls immer genau berechnen und schnell genug reagieren? An nur einem Vormittag ist es unmöglich diesen tollen Lernort Experimenta zu erforschen, und das sollte man auch nicht, denn wir kommen mit Sicherheit wieder und freuen uns jetzt schon auf die neuen Ausstellungsbereiche und Mitmach-Stationen.



erforschen

Die Patenschüler aus der Klasse 9cR unterstützten die Fünftklässler an diesem Tag.

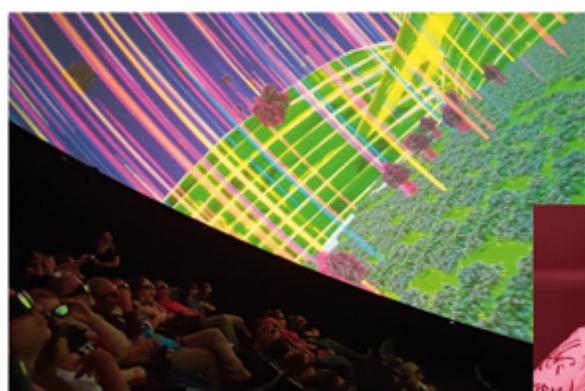




Experimenta



erleben



Science Dome ist ein Highlight der Experimenta. Dreidimensional landeten die Schüler gemeinsam mit den Astronauten auf dem Mond. Das nennen wir Lernen!



Wie ein Ninja

CO₂

Wir sind MINT

Chemie hautnah

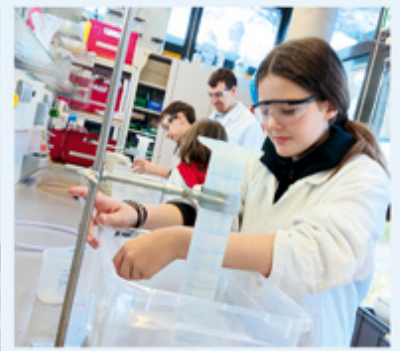
unsichtbar und **angriffslustig**

Kohlenstoffdioxid zum Anfassen

Stell dir vor, du bist ein Detektiv auf der Suche nach dem geheimnisvollen Gas namens Kohlenstoffdioxid. Was ist das eigentlich? Chemisch gesehen besteht Kohlenstoffdioxid aus einem Kohlenstoffatom und zwei Sauerstoffatomen. Es ist farblos, geruchlos und unsichtbar – ein echter Ninja unter den Gasen!

Kohlenstoffdioxid ist nicht nur ein natürlicher Bestandteil unserer Atemluft, sondern spielt auch eine große Rolle im Klimawandel. Zu viel Kohlenstoffdioxid in der Atmosphäre führt dazu, dass die Erde sich aufheizt – wie ein riesiger Backofen. Das nennt man den Treibhauseffekt. Und das ist nicht so cool, wie es klingt, denn es bringt unser Klima durcheinander. Man könnte sich das auch so vorstellen als würde Kohlenstoffdioxid einen unsichtbaren Mantel wie Harry Potter tragen. Es schleicht sich in die Atmosphäre und versteckt sich vor unseren Augen, aber seine Wirkung ist trotzdem spürbar.





Jetzt kommt der spannende Teil: Wie kannst du als **Umweltheld** dazu beitragen, dass weniger Kohlenstoffdioxid in die Luft gepustet wird? Hier sind ein paar Tipps von unserer Redaktion:

Fahrrad statt Auto: Wenn du kurze Strecken mit dem Fahrrad fährst oder zu Fuß gehst, sparst du jede Menge CO₂ ein.

Energie sparen: Schalte das Licht aus, wenn du es nicht brauchst, und zieh den Stecker von Geräten, die du gerade nicht benutzt.

Regional und saisonal essen: Lebensmittel, die von weit her kommen, verursachen viel CO₂ durch den Transport. Greif lieber zu Obst und Gemüse aus deiner Region.

Und jetzt die große Überraschung: Dein Handy ist wie ein DJ, der Kohlenstoffdioxid-Emissionen auflegt. Je mehr du es benutzt und je öfter du ein neues kaufst, desto lauter wird die Musik. Aber wenn du dein Handy länger nutzt und recycelst, drehst du die Lautstärke runter. Du hilfst damit der Umwelt.

Länger nutzen: Kaufe nicht jedes Jahr ein neues Handy, sondern nutze dein altes so lange wie möglich.

Recyceln: Gib dein altes Handy zum Recycling, damit die wertvollen Materialien wiederverwendet werden können.



Möchtest du auch den Kohlenstoffdioxid „sehen“? Schau dir das Video aus dem Labor an:



kalt, kälter...

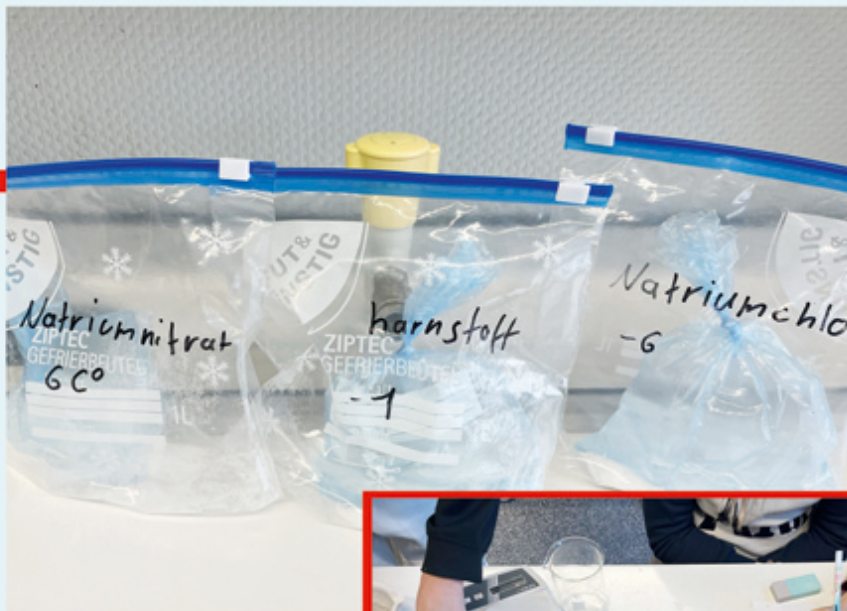
jugend forscht

experimentiert



Unter dem Motto „Mach Dir einen Kopf!“ fanden auch in diesem Jahr bundesweit die regionalen Präsentationen im Rahmen des bekanntesten Jugend forscht-Wettbewerbs statt. Alina Bickel, Emma Martin und Paul Friedrich nahmen an dem Wettbewerb für jüngere Schülerinnen und Schüler „Jugend experimentiert“ statt. Unterstützt wurden die jungen Forscher von ihrem Physik- und Chemielehrer Herrn Lucas Langer. Das Team bereitete eine naturwissenschaftliche Präsentation zum Thema „Selbstgebaute Kühlpacks“ vor. Nach der Experimentierphase wurden alle Ergebnisse der Versuche schriftlich ausgearbeitet. Am Tag des Wettbewerbs präsentierten die Teilnehmer ihre Arbeit der Jury. Es war eine tolle Erfahrung für die jungen Forscher.





Probiere es aus!

Gib Eiswürfel mit dem Kochsalz in ein Glas und messe die Temperatur am Anfang des Experiments und nach einer Minute.



Kältemischungen von Salzen mit Wasser oder Wasser-eis nutzen die endothermen Wärmeeffekte beim Lösen von Substanzen zur Kühlung oder auch die Absenkung des Schmelzpunktes des Eises. Falls du zu Hause ein Thermometer hast, kannst du es leicht testen aber lege nie die Kältemischung auf deine Haut. Man kann sich nicht nur mit Wärme verbrennen. Es gibt auch Kälteverbrennungen.

Ein Kältepack ist ein Beutel, der durch Abkühlung der Umgebung Wärme entzieht. Anders als Kühlakkus müssen Kältepacks nicht zuerst gekühlt werden, da sie die vorhandene Wärme nicht zum Aufwärmen des Packs benötigen, sondern für eine endotherme Reaktion. Bei den exothermen Reaktionen wird die Wärme frei und bei den exothermen Reaktionen wird die Wärme benötigt, also der Umgebung entzogen. Für die Menschen sind unterschiedliche Kühlungsmethoden sehr wichtig, weil wir diese unter anderem dafür nutzen, die Lebensmittel zu kühlen. Kalte Kompressen werden auch zur Behandlung vieler Beschwerden verwendet, weil sie auf natürliche Weise den Schmerz lindern.



Die Zukunft wartet nicht!



Die 31. Berufsinfobörse

an der Alfred-Delp-Schule

Die Berufsorientierung ist ein integraler Bestandteil des Schulprofils der Alfred-Delp-Schule. Jedes Jahr im Herbst bringt die Schule gemeinsam mit dem Rotary Club Lampertheim mehr als 30 regionale Firmen mit über 400 jungen Menschen zusammen.



Ein Bericht von
Nela, 8bR



Am Samstag, den 14.09.2024, fand von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr die Berufsinformationsbörse der ADS statt. Viele verschiedene Firmen versammelten sich im NTZ und hatten dort ihre Stände aufgebaut. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Jugendlichen die Berufe näher zu erklären.

Alle Schüler und Schülerinnen der 8. bis 10. Klassen konnten sich im ganzen NTZ umschauen und selbst wählen, welche Berufe sie besser kennenlernen wollten.

Es war für jeden etwas dabei, z.B. Roche Diagnostics, St. Marien Krankenhaus oder die Stadt Lampertheim und ganz viele mehr. Fast jede Firma hatte ein kurzes Mitmachprogramm. Dadurch bekam man einen kleinen Einblick in den jeweiligen Beruf.

Bei Daimler AG Mercedes konnte man sich einen eigenen Handyhalter in Form des Mercedes Benz Logos machen. Meistens bekam man kleine Geschenke zur Erinnerung an die Firma z.B. Stifte, kleine Notizblöcke oder Schlüsselanhänger.

Die Berufsinformationsbörse war dazu da, verschiedene Berufe kennenzulernen und bei uns im 8. Schuljahr vor allem auch dazu, einen Praktikumsplatz zu suchen.

Wenn einem ein Beruf besonders gefallen hat, kann man durch das Praktikum herausfinden, ob man den Beruf den Rest seines Lebens ausführen möchte.

Ich fand die Berufsinformationsbörse sehr lehrreich und interessant.

Die Arbeitgeber möchten die zukünftigen Auszubildenden vom Handwerk und sozialen Berufen begeistern und zeigen mit ganz viel Engagement, wie viele unterschiedliche Wege es heutzutage für die Haupt- und Realschulabsolventen gibt. Rüdiger Engert vom Rotary Club zeigt sich begeistert von der Energie der Jugend und macht sich keine Sorgen um die Zukunft. Es ist ein Vormittag, der viel Hoffnung mit sich bringt, Hoffnung auf eine selbstbestimmte Zukunft in einem Beruf, für den man sich aktiv entschieden hat. Die Schülerinnen und Schüler von der achten bis zu der zehnten Jahrgangsstufe unterhalten sich lange mit den Ausstellern, fragen nach und probieren gerne die vielen praktischen Tätigkeiten aus, die die Firmen aufgebaut haben.

Der Schulleiter der Alfred-Delp-Schule Sebastian Kuhn und die Konrektorin Petra Popp, die für die Berufsorientierung an der Schule verantwortlich ist, zeigen sich zufrieden mit der Veranstaltung. Es ist sehr wichtig den Schülern und den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich umfassend über verschiedene Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Die Berufswahl verändert das ganze Leben der jungen Menschen.

Trotz der Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt blicken die meisten jungen Menschen, die die Berufsinformationsbörse besucht haben, optimistisch in ihre berufliche Zukunft. Eine große Mehrheit erwartet positive Entwicklungen in ihrem Berufsleben und freut sich auf die Ausbildung.



Besonders erfreulich sind dann diese Momente, an denen man ehemalige Schüler der Schule trifft, die genau vor einem Jahr hier bei der Berufsinformationsbörse ihre Ausbildung gefunden haben und nun selber als Aussteller dabei sind.

In der neuen Podcastfolge erzählen uns die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, wie ihr neuer Alltag in der Ausbildung aussieht.

Viel Spaß beim Reinhören!



Die Verleihung des Alfred-Delp-Preises der Stadt Lampertheim an Bundespräsident a.D. Joachim Gauck am 15. 09.2024



Bericht von Finja Schreiber, Emma Theis
Emma Martin und Marie Schmitt

Am 15. September 2024 wurde der 1. Alfred-Delp-Preis der Stadt Lampertheim an den ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck verliehen. Der Preis wurde geschaffen, um Menschen zu Ehren, die sich in ihrem Leben für die Werte der Demokratie, der Freiheit und der Gerechtigkeit einsetzten und noch immer einsetzen, so wie es auch Delp tat. So fiel die Wahl für den ersten Preisträger auf Joachim Gauck, ein Verfechter all dieser Werte bereits zu Zeiten der DDR und bis heute. Einigen Schülerinnen und Schülern der Alfred-Delp-Schule sowie auch Lehrkräften war es daher eine besondere Ehre, an dieser Preisverleihung teilnehmen und sogar mitwirken zu dürfen.

Nun kommen Schülerinnen zu Wort und berichten euch, wie es war:

Finja und Emma schreiben:

Am 15. September um 14.00 Uhr trafen sich alle Schülerinnen und Schüler der ADS, die an der Preisverleihung teilnehmen durften, an der St. Andreas Kirche. Gemeinsam gingen wir in die Kirche, um dort auf den Beginn der Veranstaltung zu warten. Um 15.00 Uhr ging es dann schließlich los. Die Presse und das Fernsehen machten sich bereit, die Ankunft von Joachim Gauck zu filmen und zu fotografieren.

Als alle ihre Plätze eingenommen hatten, ging es mit einer Rede von Bürgermeister Störmer, dem Bürgermeister der Stadt Lampertheim, los. Sie handelte vom Leben Alfred Dels.

Danach folgte eine weitere Rede. Diese wurde von Herrn Graf von Moltke gehalten, der Alfred Delp noch persönlich gekannt hatte.

Nun kam es zur eigentlichen Preisverleihung. Weil Joachim Gauck sein Leben lang für viel Gerechtigkeit gekämpft hat, wurde ihm der Preis ein wenig später vom Bürgermeister verliehen. Nun hielt auch Gauck eine Rede, zum Dank dafür, dass er den Preis bekommen hat und er erklärte, warum Delp für ihn wichtig ist.

Anschließend wurde in der Notkirche noch gefeiert und es war noch Zeit für viele Gespräche – auch mit Joachim Gauck, der bereit war, mit vielen Menschen Fotos zu machen. Außerdem gab es dort noch etwas zu essen und zu trinken und so ging der Abend nach und nach zu Ende.

Wir fanden diesen Tag sehr informativ und spannend. Allerdings haben wir auch bemerkt, dass solche Reden sehr lang sind– für uns hätten sie kürzer sein können, auch weil manches wiederholt wurde.



Herr Gauck bekommt den Preis
vom Bürgermeister Störmer verliehen.



Die Schülergruppe trifft
Gauck beim Empfang.

Nun kommen noch die beiden Schülerinnen zu Wort, die einen Beitrag zur Preisverleihung leisteten:

Ich fand es eine große Ehre, bei dieser besonderen Preisverleihung dabei gewesen sein zu dürfen und etwas vorgetragen zu haben.

Es war einerseits sehr aufregend, dort etwas vorzulesen, aber andererseits auch sehr schön, ein Teil von dieser Veranstaltung gewesen zu sein.

Als ich vor dem Altar stand und auf die Menschen schaute, sah es aus, als wären es 50-100 Personen, aber dann wurde mir gesagt, dass es 350-400 Personen waren. Das hat mich beeindruckt.

Nachdem ich den Vortrag gehalten hatte, kamen viele Menschen zu mir und berichteten mir, wie toll ich das gemacht habe.

Ich bedanke mich herzlich, dass ich dabei sein durfte.

von Emma Martin, 8aR

Hallo,
ich bin Marie Schmitt (Klasse 8aR) und war eine der Leserinnen bei der Preisverleihung des Alfred-Delp-Preises der Stadt Lampertheim an Bundespräsident a.D. Joachim Gauck. Dort haben eine Klassenkameradin und ich einen Text über das Leben von Alfred Delp vorgetragen. Emma, meine Klassenkameradin, hat die Ereignisse in Delps Leben vorgetragen und ich seine vermutlichen Gedanken dazu.

Dieser Tag war unfassbar interessant. Ich kann nicht für Emma sprechen, aber für mich war es ein großes Erlebnis. Nicht nur der Tag ist großartig gewesen. Ich fand selbst die Vorbereitung auf den Tag toll. Wir bereiteten die Texte zum Vortragen im WPU-Theater von Fr. Weppelmann vor. Dort schrieben wir Texte zum Leben Alfred Delps und präsentierten sie zuerst am Gedenktag Alfred Delps mit zehn anderen Schülern.



Emma und Marie bei ihrem Vortrag und im Kreise des Alfred-Delp-Preis Gremiums mit Gauck

Als uns berichtet wurde, dass Herr Gauck, unser ehemaliger Bundespräsident, gerne Schüler der Alfred-Delp-Schule hören würde, wenn er den Alfred-Delp-Preis verliehen bekommt, wurden Emma und ich vorgeschlagen und wir waren bereit, das zu tun. Daher haben wir die insgesamt zwölf Texte verkürzt, dass es möglich wurde, dass zwei Leute den Text von zwölf übernehmen konnten. Wir erfuhren vier Monate vorher, dass wir auftreten dürfen.

Als der große Tag endlich gekommen war, versammelten wir uns vor der Andreas Kirche. Dort mussten wir dann unsere Ausweise vorzeigen, bevor wir zu unseren zugewiesenen Plätzen kamen. Herr Gauck kam jedoch durch eine andere Eingangstür. Diese Tür war einfach an unseren Plätzen und Herr Gauck kam genau an uns vorbei. Der Ablauf des Tages war sehr gut arrangiert.

Nach der Ankunft Gaucks begann das Programm mit einer Rede von unserem Bürgermeister Störmer. Nach der Rede folgten zwei weitere, bis Herr Störmer uns auf die Bühne (in den Altarraum) rief und wir unsere Texte präsentieren durften.

Währenddessen war ich die ganze Zeit ziemlich angespannt. Ich habe nämlich starkes Lampenfieber. Dann in dieser Kirche zu stehen und vor fast 400 Menschen zu sprechen, war wirklich etwas Besonderes.

Nach der Vorlesung von Emma und mir, wurde Herr Gauck sein Preis verliehen. Er bedankte sich und berichtete aus seinem Leben. Nach dem Ganzen wurden viele Bilder mit Hr. Gauck gemacht. Emma und ich hatten auch die Ehre, mit ihm fotografiert zu werden. Unerwartet sprach er mich nach einer Weile an und bedankte sich bei mir. So kamen wir ins Gespräch.

Ich finde, Hr. Gauck ist eine sehr aufgeweckte Person mit viel Verständnis für andere. Daher finde ich, dass er eine Respektsperson ist. Er hat in seinem Leben viel geleistet und verdient meiner Meinung nach diesen Preis absolut.

Ich fühle mich sehr geehrt, dass ich mit ihm sprechen als auch an dem Event teilnehmen durfte.

Es hat mir sehr gut gefallen, da dort auch viele nette Menschen waren, mit denen ich mich im Anschluss beim Empfang in der Notkirche unterhalten konnte.

Kiffen bis der Arzt kommt?

Das Cannabis-Präventionsprojekt



Das Cannabis-Präventionsprojekt „Kiffen bis der Arzt kommt?“ der Landesärztekammer Hessen besuchte am Dienstag, den 8. Oktober, die Alfred-Delp-Schule in Lampertheim, die für ihre gute Präventionsarbeit bekannt ist. Frau Katja Möhrle von der Landesärztekammer wünscht sich, mit ihrem Präventionsteam möglichst viele hessische Schulen zu erreichen.

Dr. med. Karl-Wilhelm Klingler verbrachte an diesem Vormittag seine Zeit nicht in der Arztpraxis, sondern ging mit den Jugendlichen der 7. Jahrgangsstufe ins Gespräch, um sie über die Risiken des Cannabiskonsums zu informieren.

Gottfried Stürmer, der in seiner Rolle als Bürgermeister von Lampertheim an der Veranstaltung teilnahm und Angelika Beckenbach, die Erste Kreisbeigeordnete, betonten, dass besonders Jugendliche die Auswirkungen von Cannabis oft unterschätzen und die potenziellen Langzeitschäden nicht ernst nehmen. Sie gaben zu, dass die Politik an dieser Stelle eine Verantwortung für die Aufklärung der Jugendlichen und deren Schutz übernehmen muss. Die jungen Menschen haben sehr viele Fragen und sind verunsichert, was auch mit der Teillegalisierung der Droge auf der politischen Ebene in Verbindung steht.

Ein zentrales Thema war die Beeinträchtigung der geistigen und körperlichen Gesundheit. Dr. Klingler erklärte, dass der Konsum von Cannabis das Risiko psychischer Erkrankungen erhöhen kann, darunter Angstzustände und Depressionen. Ebenso könne der Wirkstoff THC die Lern- und Gedächtnisfähigkeit beeinträchtigen, was besonders in der Schulzeit schwerwiegende Folgen haben kann. Darüber hinaus

sprach er über die sozialen Konsequenzen, die der Cannabiskonsum mit sich bringen kann. Fehlzeiten in der Schule, sinkende Leistungen und das Abgleiten in problematische Freundeskreise seien nur einige der Folgen, die nicht selten in kriminellen Aktivitäten münden können.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Frage gewidmet, wie man Jugendlichen präventiv helfen kann. Die Konrektorin der Schule, Petra Popp, betonte die Bedeutung eines offenen Dialogs zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Sie rief dazu auf, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem Jugendliche über ihre Sorgen und Probleme sprechen können, ohne Angst vor Verurteilung zu haben.

Die Schülerinnen und Schüler wurden ermutigt, Fragen zu stellen und ihre Meinungen zu teilen. Die rege Beteiligung zeigte, dass das Thema von großem Interesse ist und viele Jugendliche bereits Erfahrungen mit Cannabis in ihrem sozialen Umfeld gemacht haben.

Die Suchtpräventionsbeauftragte der Schule, Katrin Schmitt, betonte den Wert der Präventionsarbeit im schulischen Alltag. Die Themen des Vortrags werden im Unterricht von den Fachlehrern und Klassenlehrern nachbereitet, um eine nachhaltige Aufklärung zu erreichen.

Zum Abschluss des Vortrags wurde auf die Ausstellung mit den Infotafeln in der Schule hingewiesen, und es wurden Anlaufstellen für weiterführende Hilfe und Beratung vorgestellt.

Der Lima-Verein besucht die 5. und die 6. Klässler im Unterricht



Auch hier leben Kinder,
die gerne zur Schule
gehen möchten und die
unsere Hilfe brauchen!

Frau Ana Looser und Herr Horst Tausend vom Lima-Verein besuchten am 08. November 2024 die fünften und die sechsten Klassen, um den Schülerinnen und Schülern, die neu an der Alfred-Delp-Schule sind, das Lima-Projekt vorzustellen. Die Kinder hörten aufmerksam zu und man merkte, wie sie die Lebensbedingungen der Kinder von der Partnerschule in Peru nachdenklich machten. Es entwickelte sich ein lebendiger Austausch zwischen den Vertretern des Lima-Vereins und den jungen Menschen, und auf einmal wurde es ganz ernst. Das Gefühl der Dankbarkeit dafür, was für uns selbstverständlich ist, vermischte sich mit den Gedanken, dass wir gemeinsam auch für die anderen Menschen etwas bewegen können. Der Besuch war ein voller Erfolg und bot den Schülern eine wertvolle Gelegenheit, mehr über das Leben und die Bildungssituation in Peru zu erfahren. Viele Schüler haben es sich fest vorgenommen, nach Hause zu gehen und mit ihren Eltern gemeinsam einen Kuchen für den bevorstehenden Kuchenverkauf zu backen, um den Kindern in Peru zu helfen.



Der Lima-Verein organisiert und lenkt die Zusammenarbeit unserer Schule mit dem Centro-Infantil-Alfredo-Delp in Lima. Der Verein unterstützt das Centro-Infantil-Alfredo-Delp in Lima/Peru bei seinen erzieherischen und schulischen Aufgaben, insbesondere bei der Aufnahme, Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen aus der Armutszone, leistet Entwicklungshilfe – verstanden als Hilfe zur Selbsthilfe und wird aktiv durch Förderung der Jugendarbeit.



Hier geht es zu den aktuellen
Informationen zum Lima-Verein!

Beim Plaudern mit dem Bürgermeister erwischt

Das Leben in der Gesellschaft
Politik und Wirtschaft ganz nah

Ein Bericht von Nela,
Maya, Maja, Hana,
Ionela und Melisa aus
der Klasse 8bR

Am Dienstag, den 09. Juli 2024, besuchte die Klasse 7bR (wir vor den Sommerferien) den Bürgermeister, nachdem wir uns im PoWi-Unterricht mit unserer Stadt Lampertheim auseinandergesetzt hatten.

Wir wurden am Rathaus von Frau Fröhlich, der Beauftragten für die Jugend in Lampertheim, herzlich empfangen. Sie führte uns in einen Besprechungssaal – den großen Sitzungssaal der Stadt Lampertheim im Stadthaus.

Wir saßen in einem Sitzkreis und warteten auf den Bürgermeister. Nach ein paar Minuten kam der Bürgermeister, Herr Gottfried Störmer, herein und setzt sich zu uns. Er erzählte der Klasse von seinem Alltag und seinen Pflichten. Die Klasse fand heraus, dass er sich um das Wohlbefinden der Bürger und der Stadt kümmern muss.

Er sorgt dafür, dass es genug Grün in der Stadt gibt und dass die Stadt sauber bleibt. Außerdem lässt er verschiedene Gebäude bauen wie z.B. Spielplätze. Dafür hat er ein Budget von ca. 90 Millionen Euro im Jahr.

Der Bürgermeister geht auf viele Veranstaltungen und Feste, um eine Begrüßung oder Rede zu halten.

Jeder Schüler unserer Klasse hatte einen Zettel mit einer bestimmten Frage vorbereitet, um den Bürgermeister persönlich zu fragen. Er beantwortete uns unsere Fragen sehr ausführlich und begründete seine Antworten.

Als wir uns fertig unterhalten hatten, liefen wir allesamt raus und machten ein Foto an dem Europabrunnen.

Wir verabschiedeten den Bürgermeister und gingen zusammen mit Frau Fröhlich in die Stadtbücherei.

Die Klasse wurde zusammen in den zweiten Stock geführt. Wir setzten uns in einen Raum und hörten einer Mitarbeiterin der Bücherei zu. Sie erzählte uns, dass sie verschiedene Freizeitaktivitäten für Ju-



Jugendliche, die nicht in den Urlaub gehen können, veranstaltet. Als sie fertig war, durften wir uns noch in der ganzen Bücherei umschauen.

Nach einiger Zeit verließen wir die Bücherei. Um 12.15 Uhr wurden wir alle entlassen und durften nach Hause gehen.

Es war ein sehr interessanter Vormittag!

Danke für Ihre Zeit Herr Bürgermeister und Frau Fröhlich.



Rockige Gitarrenriffs und fetzige Grooves bei dem ersten gemeinsamen Schulkonzert der Alfred-Delp-Schule und des Lessinggymnasiums



Man sagt, dass die Musik verbindet, und sie tat es an diesem Abend wortwörtlich. Am 26.06.2024 fand in der Mensa der Alfred-Delp-Schule in Lampertheim ein zweistündiges Konzert mit Bands des Lessinggymnasiums und der Alfred-Delp-Schule statt. Die beiden Schulen verbindet nicht nur die örtliche Nähe. Viele Schülerinnen und Schüler sind seit Jahren befreundet und es fanden bereits viele gemeinsamen Kooperationen zwischen den Fachschaften statt. Das gemeinsame Konzert war eine tolle Möglichkeit, diese Zusammenarbeit und Freundschaft auch musikalisch zu zelebrieren.

Sebastian Kuhn, der Schulleiter der Alfred-Delp-Schule, begrüßte Musiker und Gäste und wünschte allen einen abwechslungsreichen und schönen Abend.

Den musikalischen Auftakt machte die Band-AG von Volker Kappler, die die Zuschauer mit einer sehr dynamischen Darbietung von „Sweet Dreams“ von Eurythmics überzeugte und mit „Leuchtturm“ von Nena auf eine Zeitreise in die 90er mitnahm.



Der Wahlpflichtkurs „Bandklasse“ im Jahrgang 7, unter der Leitung von Eva Starke und Max Götte von der Popakademie, lieferte ein breites Repertoire alter und neuer Hits. Aktuelle Songs wie „Ich hass dich“ von Nina Chuba trafen auf Klassiker wie „Knocking on heavens door“ von Guns N’Roses.

Die Bandklasse im Jahrgang 10, ebenso mit der Unterstützung von Eva Starke und Max Götte, eröffnete mit „Budapest“ von Georg Ezra ihren Slot und ergänzte die Mischung mit weiteren großartigen Beiträgen aus verschiedenen Genres.

Nach einer kurzen Pause spielte das Gitarrenensemble des Lessinggymnasiums, unter Leitung von Reimund Popp, mehrstimmig arrangierte Hits wie „Let her go“ von the Passengers. Spätestens nach diesem Lied fühlten die Zuschauer, wie faszinierend die mehrstimmige Musik sein kann. Sie verwebt unterschiedliche Stimmen und Melodien miteinander, um so ein komplexes Klangbild zu erschaffen. Die Vielfalt der Stimmen und deren Zusammenwirken erzeugten eine emotionale Tiefe und Dynamik, die das Zuhören zu einem wahrhaftigen Erlebnis machten.

Mit rockigen Gitarrenriffs und virtuellen Solis beendete die Schulband vom Lessinggymnasium, unter Leitung von Adrian Störmer, den Abend mit Songs von Red Hot Chili. Peppers und Imagine Dragons.

Es ist angedacht, die Kooperation weiter auszubauen.

Ein Spaziergang in Frankreich

Ein Ausflug nach Metz

Ein Bericht von Emma und Flandra, 9dR



Die Französischschüler trafen sich diesmal schon sehr früh am Haupteingang der Schule. Kurz vor 8:00 Uhr waren alle im Bus und wir fuhren nach Metz. Kurz vor der Grenze machten wir eine kurze Pause. Nach der kurzen Pause sorgten die 10. Klässler mit der lauten Musik für ganz viel gute Laune.

In Metz besichtigten wir gemeinsam die Kathedrale Saint-Étienne, bekannt für ihre beeindruckenden Glasfenster, die eine der größten und schönsten in ganz Frankreich ist. Wir bewunderten die wunderschönen Glasmalereien, die weltweit bekannt sind.

Danach durften wir in kleinen Gruppen die Innenstadt besichtigen. Wer Lust hatte, besuchte auch den kleinen aber sehr schönen Weihnachtsmarkt.

Um 13:45 fuhren wir wieder nach Lampertheim. Der Tag war sehr schön. Wir kehrten mit vielen neuen Eindrücken und Erinnerungen nach Hause zurück.

Wir freuen uns auf den nächsten Spaziergang in Frankreich.





DELF-Sprachzertifikate für die Französischschüler

Am 13. September 2024 nahm sich der Schulleiter der Alfred-Delp-Schule in Lampertheim, Sebastian Kuhn, viel Zeit für zwölf fleißige, junge Menschen, die an diesem Tag ihre DELF-Sprachenzertifikate im Fach Französisch entgegennahmen.

Die Schülerinnen und Schüler der Französischklassen 8R und 9R haben im März 2024 an der Schule die schriftliche Prüfung mit dem Niveau A1 abgelegt und sich anschließend der mündlichen Prüfung am Institut Français in Mainz gestellt. Dort wurden sie von den Muttersprachlern geprüft.

Die Vorbereitungszeit auf die Prüfung dauerte fünf Monate. Die Französischlehrerin Rita Huba-Sochiera unterstützte ihre Schüler zusätzlich zum normalen Unterricht. Alle Teilnehmer haben die Prüfung mit Bravour gemeistert und dürfen stolz auf ihre Leistung sein.

Das Sprachenzertifikat DELF A1 (Diplôme d'Etudes de Langue Française) kann seit vielen Jahren an der Alfred-Delp-Schule von den be-

sonders motivierten Schülerinnen und Schülern erworben werden. Die nächsten Niveaustufen sind A 2, B 1, B 2 bis C 2.

An der ADS hatten zwei Schüler bisher das anspruchsvolle Niveau B 1 erreicht. Ein Schüler belegte sogar danach am Lessing-Gymnasium den Französischleistungskurs.

Auch in diesem Herbst wird wieder Unterricht zum Erwerb der DELF-Zertifikate an der Alfred-Delp-Schule angeboten.



Meine Zukunft!

"Meine
Ausbildung"

Du

mit Frau
Saskia Schmidt

führst

hr
VIDEOWETTBEWERB

Regie!

Zum 16. Mal hatte der Hessische Rundfunk Schülerinnen und Schüler aus ganz Hessen aufgerufen, ihre Sicht auf das Thema Ausbildung filmisch umzusetzen und einzusenden. Veranstaltet wurde der Wettbewerb "Meine Ausbildung" in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen. Unsere Schülerinnen und Schüler fanden die Idee, kurze Filme zum Thema Ausbildung zu drehen sehr spannend, da dieses Thema sie ohnehin die ganze Zeit beschäftigte. Es wurden Ideen gesammelt und es entstanden viele filmische Meisterwerke. Ein Team wurde sogar nominiert und durfte gemeinsam mit Frau Schmidt zu der Preisverleihung am 11. Juli 2024 nach Frankfurt fahren. Es war ein ganz aufregender Tag für die jungen Filmemacher und auch wenn es am Ende des Tages nicht für den Preis gereicht hat, die Erfahrung bleibt. Am Tag der Preisverleihung erwartete die Schülerinnen und Schüler ein buntes Programm. Es gab eine Führung durch die Räume des Hr-Funkhauses und ein Treffen mit der Star-YouTuberin, Coldmirrow, die ein Teil der Jury war.



Hier geht es zu
dem nominierten
Kurzfilm! Viel Spaß
beim Schauen!

Im WPU Schauspiel drehte es sich von März bis Juni 2024 auch alles rund um die Themen Ausbildung und Ausbildungsplatz. Die Aufgaben „Dreh“, „Schnitt“ sowie „Drehbuch“ wurden innerhalb der Gruppen von den Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von Frau Saskia Schmidt eingeteilt und durchgeführt.

Im Februar wurden zu verschiedenen Perspektiven Probe-Videos gedreht.

Die verwendete Musik ist übrigens GEMA- frei.



WPU

Du führst Regie!

Schau spiel

Die Filme der Schülerinnen und Schüler sind spannend und witzig. Es lohnt sich auf jeden Fall, sich die Ergebnisse aus dem WPU-Schauspiel anzuschauen!



Wir sind stolz auf Dich!

Halilja Azimov ist Europameisterin!

Halilja ist eine Schülerin der Alfred-Delp-Schule, aber sie ist noch viel mehr: Halilja Azimov, welche für den KSC Graben-Neudorf in der Gewichtsklasse bis 46kg bei der Europameisterschaft in Serbien startete, dominierte ihre ersten 3 Kämpfe und gewann gegen Réka Teleki, Dayana Ivanova Stoycheva sowie Maria Louiza Gkika und zog somit ins Finale ein! Im Finale gelang Halilja anschließend etwas ganz Großes: Sie wurde Europameisterin im Ringen.



Halilja gilt von Anfang an als Talent und gewinnt auf der Landes- und Bundesebene viele Titeln. Sie ist ehrgeizig und trainiert hart für ihren Erfolg. Ihre Familie unterstützt sie und begleitet zu den Wettbewerben. Nach mehreren Siegen bei den hessischen Meisterschaften, Bezirksmeisterschaften und Landesmeisterschaften folgen schnell noch größere Erfolge.

2022	Deutsche Meisterin
2023	Deutsche Meisterin
2024	Mitteldeutsche Meisterin
2024	Deutsche Vizemeisterin
2024	Europameisterin

2022	1. Platz beim internationalen Turnier in Ungarn
2022	3. Platz beim internationalen Turnier in Polen
2024	1. Platz beim internationalen Turnier in Bordeaux



Unzählige Medaillen, Pokale und Urkunden im Haliljas Zimmer sind die Zeugen ihrer unglaublich erfolgreichen Karriere.





Fotos: UWW/K.Caliskan

In einem Interview erzählt uns Halilja, wie es sich anfühlt, die Europameisterschaft zu gewinnen.

In einem Gespräch erzählte uns Halilja, wie ihr Alltag aussieht. Sie war freundlich, gut gelaunt und stets dankbar für die Unterstützung, die sie von ihrer Familie und ihrem Trainer bekommt. Im Alltag bleibt oft keine Zeit, um sich oft mit den Freunden zu treffen. Halilja muss auf vieles verzichten, was für andere Jugendliche selbstverständlich ist. Vor den wichtigen Wettkämpfen trainiert sie jeden Tag und achtet sehr auf ihre Ernährung. Trotz der vielen Herausforderungen bietet der Leistungssport laut Halilja auch viele positive Erfahrungen, wie Teamgeist, Disziplin und die Möglichkeit, persönliche Bestleistungen zu erreichen. Die junge Redaktion der Schülerzeitung war auf jeden Fall von der mentalen Stärke und Selbstdisziplin von Halilja begeistert. Das ganze Gespräch findet ihr auf der Homepage unserer Schule beim Podcast der Schülerzeitung. Wir wünschen Halilja noch ganz viele Erfolge, denn es gibt noch ganz viel für sie zu gewinnen. Demnächst geht es für sie nach New York.



Luiz, Leon, Halilja, Troyan und Chayenne



In der Podcastfolge spricht unsere junge Redaktion mit Halilja! Viel Spaß beim Zuhören!

Die Freude an Bewegung!

Sportliche Aktivitäten in der Schule sind von großer Bedeutung für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern. Regelmäßige Bewegung fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, indem sie die Fitness verbessert, das Immunsystem stärkt und Übergewicht vorbeugt, sondern hat auch positive Auswirkungen auf die geistige Entwicklung. Kinder, die regelmäßig Sport treiben, zeigen oft eine bessere Konzentration und Aufmerksamkeit, was sich positiv auf ihre schulischen Leistungen auswirkt.

Darüber hinaus spielen sportliche Aktivitäten eine wichtige Rolle bei der Entwicklung sozialer Fähigkeiten. Durch Mannschaftssportarten lernen Kinder, wie man im Team arbeitet, Fairness zeigt und mit Siegen und Niederlagen umgeht. Diese Erfahrungen sind wertvoll für ihre soziale und emotionale Entwicklung. Sport hilft auch, Stress abzubauen und die Stimmung zu verbessern, was zu einem höheren Selbstbewusstsein und einer besseren emotionalen Stabilität führt.

Wie schön, dass wir an unserer Schule so ein tolles Team an Sportlehrern haben, die nicht nur den Sportunterricht gut gestalten, sondern auch viele zusätzliche sportliche Aktivitäten im Laufe des Schuljahres anbieten. Ob Bundesjugendspiele, Völkerballturnier, Sponsorenlauf, Schwimm-AG oder einfach ein gemeinsamer Sporttag im Jahrgang- unsere Sportlehrer organisieren alles und geben ihr Bestes, um uns für die Bewegung zu begeistern.

Wir sagen Danke!





Der Schwimmunterricht rettet Leben!

Im Schuljahr 2023/24 konnten ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der ADS noch nicht sicher schwimmen. Durch intensives Üben, plus eine zusätzliche AG für Nichtschwimmende, die zusätzliche Übungsstunden bietet, konnten in diesem Jahr erstmalig 90% der Kinder im 5. Schuljahr mindestens den Freischwimmer, also das Bronzeabzeichen ablegen.

Im Vergleich zum letzten Jahr ist das eine Steigerung von fast 20%. Weitere 9 Schülerinnen und Schüler haben das Seepferdchen errungen. Als Schule sind wir besonders stolz auf die Fortschritte so vieler Schülerinnen und Schüler. Wir hoffen, dass wir diese Grundsicherheit im Wasser auch den folgenden Jahrgangsstufen vermitteln können.

Das Miteinander und die Beteiligung am Schwimmunterricht sind so wichtig – und es ist aktueller und wichtiger denn je! Dies wird schnell klar, wenn man von den aktuellen und steigenden Badeunfällen durch Nicht- und Schwachschwimmende liest. So ertranken im Jahr 2023 mehr als 370 Menschen in Deutschland. Mindestens 45 dieser Personen waren jünger als 20 Jahre alt, doch auch bis ins hohe Alter nehmen vielerlei Gewässer Menschenleben von uns.

Ein häufiger Grund dafür ist die mangelnde Schwimmfähigkeit. Zum Glück kann diese jedoch lebenslang erhalten bleiben, wenn genügend an ihr gearbeitet wird.



Als Schule liegt uns das Wohlergehen unserer Schüler am Herzen, weswegen wir diese überlebenswichtige Fähigkeit so gut wie möglich fördern möchten.

Die 5. Klassen der Alfred-Delp-Schule haben daher im Sportunterricht einen Schwerpunkt auf das Schwimmen gelegt. Uns ist es wichtig, dass möglichst jedes Kind die Fähigkeit zum Schwimmen und damit ein gewisses Maß auch an Grundsicherheit im Bereich des Wassers hat.

Nicht nur im schulischen Leben der Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel beim Besuch des Altrheins oder auf einer Klassenveranstaltung am oder im Wasser ist dies essentiell, auch privat im Schwimmbad oder heimischen Pool können die Lernenden von diesem Angebot unserer Schule profitieren.



Gegen das Vergessen

Exkursion der Sprachintensivklassen
in die KZ-Gedenkstätte Osthofen

Am Donnerstag, den 13.06.2024 fuhren die Sprachintensivklassen IK-B und IK-C gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen Frau Wagner und Frau Şen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln auf Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Osthofen. Aus einem Morgenkreis in der IK-C heraus entwickelte sich die Idee und der Wunsch, einmal mit der Klasse ein ehemaliges Konzentrationslager zu besuchen. Die Klasse IK-B war auch sehr interessiert daran, so dass Frau Şen direkt Kontakt aufnahm, um einen Termin zu vereinbaren.

Das neue IK-Projekt war geboren. Zunächst bereiteten sich die Klassen in der Theorie auf die Exkursion vor. Es wurden neue Begriffe und Wörter eingeführt und geklärt und die Schülerinnen und Schüler erfuhren etwas über die deutsche Geschichte und das dritte Reich. Sie entwickelten eigene Fragen, die in die Gedenkstätte mitgenommen wurden, um dort direkt vor Ort geklärt zu werden. Zum Abschluss der Theorie schauten sie den Film „Der Krieg und ich“ in der SWR-Mediathek an, um in etwa nachfühlen zu können, was ein Kind in der damaligen Zeit alles erlebt hat.

In der KZ-Gedenkstätte Osthofen wurden die Klassen in einen Seminarraum geführt, wo sie zunächst einmal Bilder und Überschriften zuordnen durften. Caitlin, Elias und Martin machten die Führung, welche sehr lebendig, anschaulich und schülergerecht aufgebaut war, und zeigten die wichtigen Stationen der Anlage. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren sehr viel Interessantes aus der KZ-Zeit des Lagers, aber auch, dass es zuvor eine Papier- und eine Möbelfabrik gewesen ist. Auch dass in Osthofen kein Häftling ums Leben kam und dass nur zwei Häftlingen von 3500 (!) die Flucht gelang, blieb den Schülern in Erinnerung.

In der Gedenkstätte konnten die Schüler unter anderem sensibilisiert werden für Toleranz, Mitgefühl und Gerechtigkeit. Zum Schluss durften sie sich Informationsmaterial und „Vergiss-mein-nicht-Samen“ zum Aussäen mitnehmen.

Auf unserer Homepage findet ihr eine kurze Videodokumentation zu unserem Ausflug.





Der Busfahrer

Kreatives aus dem Deutschunterricht
von Frau Motamedi

Eine kreative Fortsetzung der Kurzgeschichte
„Der Busfahrer“ von Pea Fröhlich

Diesmal sah er sie schon von Weitem Sie stand da und lachte einen Mann an, der den Arm um sie gelegt hatte. Sie verpasste das Einsteigen, weil der Mann sie küsste. Ein paar Tage später stieg sie mit demselben Mann und einem kleinen Mädchen ein. Als sie aussteigen wollte, fiel das kleine Mädchen hin und der Busfahrer half ihr aufzustehen. Sie bedankte sich und sie kamen ins Gespräch. Der Busfahrer fragte: „Ist das ihre Tochter?“ Die Frau antwortete: „Oh nein, das ist meine kleine Schwester Loredana. Das ist mein Bruder Kevin und ich bin das mittlere Kind Florentina.“ Der Busfahrer war verwirrt und man konnte es an seinem Blick erkennen. Er schaute sie nochmal an. Der junge Mann, der sie begleitete, fragte: „Warum fragen sie?“ Der Busfahrer sagte leise: „Sie haben sich doch letztens geküsst und dann haben sie den Bus verpasst, oder nicht?“ Sein fragender Blick brachte Florentina und ihren Bruder zum Lachen. Kevin sagte: „Nein igitt, wir haben uns einfach nur verabschiedet, es war ein Bruder-Schwester-Kuss.“ Danach stieg Kevin mit dem kleinen Mädchen aus, aber Florentina setzte sich neben den Busfahrer und fuhr noch ein paar Stationen weiter mit ihm. Sie unterhielten sich und nach einiger Zeit traute sich der Busfahrer sie zu fragen, ob sie mit ihm ausgehen würde. Florentina dachte eine Weile nach und der Busfahrer wartete gespannt auf ihre Antwort. „Ja“, antwortete sie endlich zu seiner Erleichterung. Es war ein Montag, an dem er sie wieder in einem Café traf. Sie trug ein wunderschönes blaues Kleid und seine braunen Augen kamen nicht aus dem Staunen raus. Sie redeten sehr lange über die Arbeit und über persönliche Themen. Sie fragte: „Wie bin ich dir eigentlich aufgefallen?“ Frank, der Busfahrer, sagte: „Du bist mir durch dein wunderschönes Lächeln, deine grünen Augen und die hübschen schwarzen Haare aufgefallen.“ Er hörte auf zu reden und verlor sich in ihren funkenden Augen.

Diesmal sah er sie schon von Weitem Sie stand da und lachte einen Mann an, der den Arm um sie gelegt hatte. Sie verpasste das Einsteigen, weil der Mann sie küsste. Zwei Wochen später war sie wieder mit demselben Mann unterwegs. Sie stiegen in den Bus ein. Ich fragte sie: „Haben sie eine Fahrkarte?“ „Nein“, antwortete sie, „kann ich bitte trotzdem mitfahren?“ Ich nickte und fragte den Mann: „Haben sie ein Ticket?“ „Ja“, sagte er und ich dachte mir nichts dabei. Beim Aussteigen fasste ich meinen ganzen Mut zusammen und fragte sie: „Wollen sie vielleicht mit mir einen Kaffee trinken?“ „Nein“, lautete ihre schnelle Antwort. Mein Gesicht verzog sich vom Lächeln zur Enttäuschung. Sie sah mich an und zeigte auf den Mann, der sie begleitete: „Es ist mein Verlobter, er ist ein Basketballspieler und wir möchten bald heiraten.“ Sie stiegen aus. Ich war deprimiert und ich sah sie nie wieder.

Maxi K., 8bH

Diesmal sah er sie schon von Weitem, mit ihrem wunderschönen blauen Kleid, ihrem strahlenden Lächeln, ihren leuchtenden grünen Augen und dem langen schwarzen Haar. Er fragte sie: „Schönen Tag die Dame, haben sie ein Ticket? Die Dame antwortete: „Nein, heute mal nicht.“ Der Busfahrer nickte und druckte für sie ein Ticket aus. Es war für die Dame Zeit auszusteigen als der Busfahrer sie fragte, ob sie einen Abend hätte, an dem sie frei wäre. Sie schaute ihn an und fragte: „Warum?“ Er meinte, dass man sich vielleicht mal treffen könnte. Die Dame nickte, die Tür ging auf und sie stieg aus. Sieben Tage später stieg die Frau wieder ein. Der Busfahrer fragte erneut: „Hallo die Dame, haben sie heute ihr Ticket?“ Die nette Dame lachte: „Ja, heute habe ich mein Ticket dabei.“ Sie setzte sich heute nicht wie gewöhnlich hinten, sondern blieb beim Busfahrer stehen. Der Busfahrer stellte sich vor: „Mein Name ist Michael Müller“. Die Frau kicherte: „Aha, also Michael Müller, mein Name ist Caroline Jonusch.“ Sie erzählte ihm etwas über sich und verpasste ihre Station. Der Busfahrer lachte und fragte erneut: „Wollen wir uns am nächsten Freitagabend treffen, hätten sie Lust dazu?“ Die Frau überlegte, das sah man ihr an. Ein Jahr später bekamen sie ein kind. Es war ein süßes kleines Mädchen namens Sesie. Sie waren glücklich und blieben bis ans Ende ihres Lebens zusammen.

Louisa, 8bH

HOCH Trau Dich! Du bist stark! HINAUS

In der Kletterhalle Smart Ckimb in Mannheim stellten die Klassen 6aR und 9bR ihren Mut unter Beweis. Man sieht den bunt gestalteten Kletterwänden ihre Höhe nicht an, aber schon auf der halben Strecke ist man sich nicht mehr ganz sicher, ob man ganz nach oben klettern möchte. Wie gut, dass man nicht alleine klettert. Die Freunde aus der Klasse rufen sich gegenseitig zu und motivieren zum Weitermachen. Ehrgeiz, Respekt vor der Höhe und die Adrenalin vermischen sich zu einem aufregenden Cocktail der Gefühle. Zum Schluss ist man stolz auf die eigene Leistung und möchte es gleich nochmal probieren, weil man gemerkt hat, dass der Erfolg erst dann glücklich macht, wenn sich vorher über-

winden musste. In einem Interview erzählt uns Sophia aus der 6aR, wie es sich anfühlt ganz oben zu sein und dass diese Erfahrung ihr auch in der Schule weitergeholfen hat. Auf der Kletterwand hat man das Ziel klar vor den Augen und man möchte es unbedingt erreichen. Für die Schüler sind die langfristigen Schulziele oft schwer greifbar. Wer denkt schon in der 6. Klasse an die Abschlussprüfung? Für die Neuntklässler sieht das schon anders aus. Ein Abschluss steht kurz davor. Dafür braucht man viel Mut, Durchhaltevermögen und Disziplin. In der Kletterhalle hat alles geklappt. Das war schon eine gute Probeprüfung, wie wir finden!





schwindelfrei
schwindelfrei

Kopf hoch und schaue nicht
nach unten, sonst kannst
du die Sterne nicht sehen!



Interview



In der Podcast-Folge erzählt uns
Sophie im Gespräch mit Lian, wie
es sich anfühlt, ganz oben zu sein!



Es war einmal...

Die mutige Kriegerin

aus dem Deutschunterricht der Klasse 6aH

ein Märchen von Elisea

Es war einmal eine Prinzessin, deren Wunsch es war, eine Ritterin zu werden. Die Prinzessin hieß Anna. Anna trainierte hart; sie wollte ihr magisches Königreich beschützen können. Aber ihre Eltern wollten nicht, dass sie eine Ritterin wird; sie wollten, dass sie eine schöne Prinzessin wird.

Eines Tages schlich sich die Prinzessin aus dem Palast, um im Wald zu üben. Aber als sie zurückkam, war ein Drache im Schloss. Die Prinzessin war entsetzt, als sie dies sah. Der Drache zerstörte alles. Anna rannte zu ihren Eltern, um zu sehen, wie es ihnen ging. Es ging ihnen gut. Doch als sie den Drachen genauer ansah, sah sie etwas in seinen Augen. Seine Augen waren rot; die Augen von Drachen sollten immer blau sein. Da wusste Anna, dass jemand den Drachen kontrollierte. "Doch wer wäre dazu in der Lage?", fragte Anna sich. Der Drache ging wieder. Das Königreich war zerstört, der König und die Königin waren entsetzt; sie mussten das Königreich wiederaufbauen. Anna wusste, dass sie etwas unternehmen musste. Anna packte ihre Sachen und wollte sich auf den Weg machen, um denjenigen zu suchen, der das getan hatte. Zuerst musste sie in das Reich der Zwerge, um Informationen zu suchen, denn die Zwerge wussten alles. Die Zwerge sagten ihr, dass sie ins Reich der Drachen gehen sollte, da würde sie denjenigen finden, den sie sucht. Sie machte sich auf den Weg ins Drachenland. Nun war sie da und sah, dass alle Drachen unter der Kontrolle des Bösen standen. Anna schlich sich in die Festung rein. Und dann fand Anna eine Tür. Sie ging hinein und sah den alten Hofmagier, der das Königreich verraten hatte. Anna zog ihr Schwert und sie kämpften. Der Böse wollte

sie mit einem magischen Strahl besiegen, doch Anna war schneller und traf ihn mit dem Schwert. Und er zerfiel zu Staub. Anna kehrte in ihr Königreich zurück und wurde belohnt. Sie wurde zur Ritteranführerin ernannt. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Passend zum Thema Märchen gestaltete die Klasse 6bH auch märchenhaft schöne Monogramme, die man aus alten Märchenbüchern kennt.

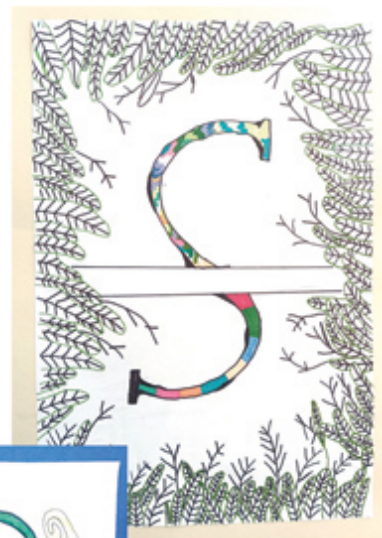


Lora und das Schwert Axbra

ein Märchen von Melina

Lora, die Königstochter, stand auf dem Schlossbalkon und beobachtete die Vögel beim Baden im Vogelbad. Dann schloss sie die Augen und genoss die frische Luft. "Lora, kommst du bitte!" rief es von unten. Lora wusste sofort, dass es die Dienerin war, die sie zum Essen rief. "Ja, ich komme!" rief Lora und rannte die Treppen hinunter, denn ihr Magen knurrte schon. Doch plötzlich – rums! "Lora, pass doch auf!" rief Lira, Loras Mutter, die auch gerade zum Essen gehen wollte. "Oh Gott, was hast du denn da an?" schrie Lira. "Boah, Mutter, das ist ein ganz normaler Pullover", stöhnte Lora. "Zieh dich sofort um", sagte Lira und ging zum Essen. Ohne ein weiteres Wort ging Lora nach oben. Sie hatte gar keinen Hunger mehr. Sie legte sich auf ihr Bett und sagte nichts mehr. Ihre Mutter war immer so streng, obwohl sie nichts getan hatte.

Plötzlich merkte sie etwas Hartes unter der Matratze. Lora stand auf und "Was ist denn das?", staunte sie. "Boah, Mutter lässt immer ihre Sachen bei mir liegen." Lora hob die Matratze hoch und ging zu ihrer Mutter ins Zimmer. Gerade als Lora vor der Tür stand, hörte sie, wie ihre Mutter in ihrem Zimmer weinte. Sie sprach anscheinend mit ihrem Vater. "Was sollen wir tun? Er wird heute wieder kommen", wimmerte die Mutter. Lora verstand nichts mehr. Sie nahm all ihren Mut zusammen und ging ins Zimmer. "Wer wird heute kommen?", fragte Lora. "Komm und setze dich, dann erzähle ich dir alles", sagte ihre Mutter und begann zu erzählen. Einmal im Jahr kommt der Drache Lexo und will uns alle versteinern. Plötzlich hörten sie ein lautes Brüllen von unten. Loras Mutter schubste Lora in den Schrank. Lora war so leise wie noch nie. Es wurde plötzlich ganz still. Sie atmete so leise wie noch nie. Sie hörte den Drachen, wie er immer näher kam. Jetzt war er genau vor dem Schrank. Sie war so leise wie noch nie. Sie hörte, wie der Drache seine Zähne fletschte. Doch dann flog er weg. Lora war erleichtert. Sie ging hinaus und erschrak. Ihre Mutter stand versteinert vor dem Schrank und hielt ein Amulett in der Hand. Lora nahm es. Es sah so schön aus.



Doch dann kratzte es an der Tür – es war der Wolfswelppe, ihr bester Freund. Er kam mit Tränen in den Augen herein. Als Lora die Tür öffnete, erschrak sie. "Was ist los?", fragte sie. "Meine... meine... Mutter", sagte der kleine Wolf, "sie ist versteinert", weinte er. Lora war entsetzt. "Kleiner Wolf, ich brauche deine Hilfe. Weißt du, wo das Schwert Axbra ist?", fragte Lora. Der kleine Wolf nickte und lief zu einer Scheune. In dieser Scheune lag eine Kiste. In dieser Kiste lag...Lora öffnete die Kiste, und das Schwert Axbra lag darin. Lora nahm das Schwert heraus und ging wieder ins Schloss. Auf dem Weg dorthin sah Lora den Drachen. Sie wusste, dass man nur mit diesem Schwert den Drachen erschlagen konnte. Sie schlich sich von hinten an und der kleine Wolf hielt sich die Augen zu. Er hörte nur den Drachen schreien. Der Drache war tot. Alle versteinerten Leute wurden wieder lebendig. Alle jubelten, und dann kam Loras Mutter zu ihr und erzählte ihr, dass das Amulett ein magisches Amulett sei und dass es das Königreich immer beschützen werde. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



WPU-Kunstatelier

Projekt Schönheit

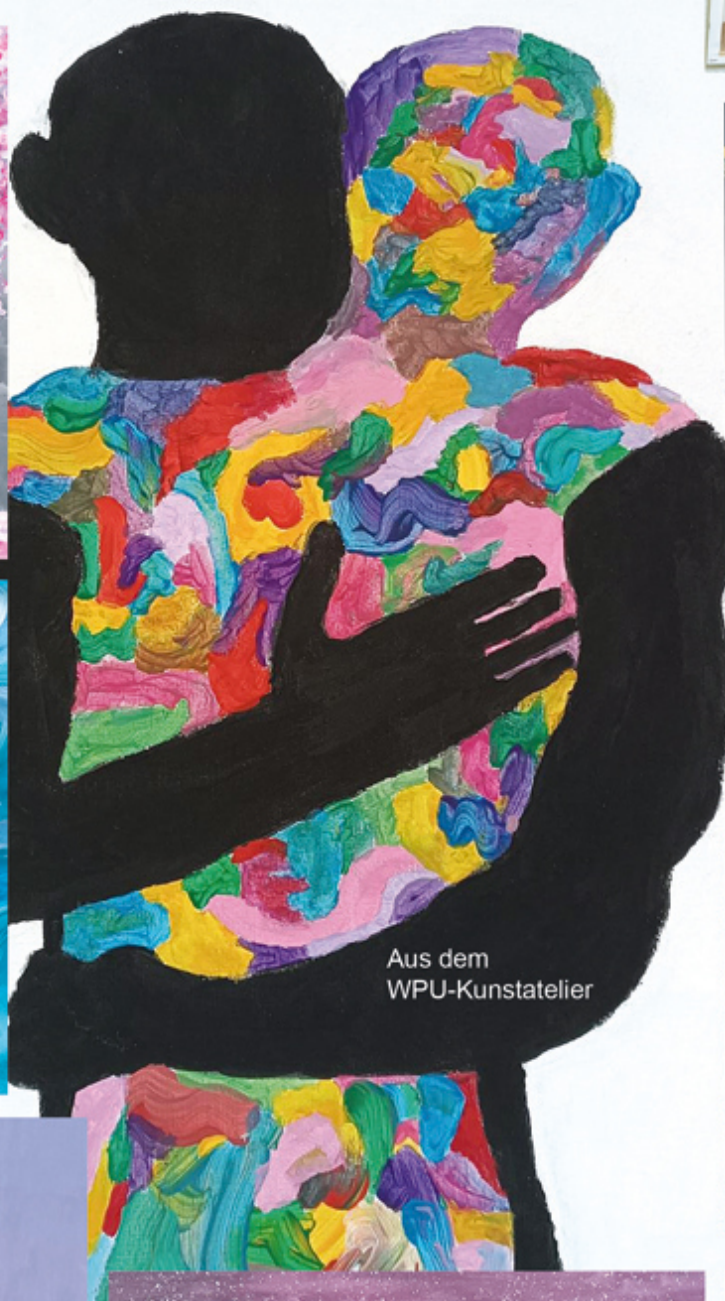
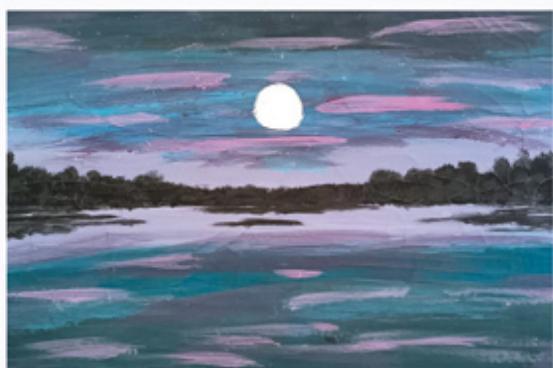
Gerade junge Menschen beschäftigt das Thema Schönheit und die Fragen: Bin ich schön? Finden mich die anderen schön? Die Gesellschaft lügt und inszeniert sich in den sozialen Medien als perfekt. Es wundert also niemanden, dass es heutzutage besonders schwer ist, sich gegen die angeblichen Schönheitsideale zu stellen. In ihrem WPU-Kunstatelier sprach Frau Saskia Schmidt mit jungen Schülerinnen und Schülern darüber, was sie als schön empfinden und welche Bedeutung die Schönheit in unserem Leben spielt. Je länger man sich mit der Schönheit in der Kunst beschäftigte umso mehr wurde es den Schülern bewusst, dass sich die Schönheitsideale ständig verändern und dass das, was wir heute als schön empfinden, in den früheren Zeiten als inakzeptabel galt.

Wir haben uns mit den verschiedensten Facetten des Themas beschäftigt, berichtet eine Schülerin. Die Schönheit der Tiere, der Pflanzenwelt, der Architektur, Landschaft, Menschen, guten Taten, Religion wurden angesprochen. Dazu gab es wöchentlich eine Fortsetzung der PowerPoint. Jeder Teilnehmer führte dazu ein Skizzenbuch, in dem eigene Gedanken, Ideen und Skizzen festgehalten wurden. Am Ende der Einheit hat jeder ein eigenes Werk, das unter dem Thema Schönheit steht, gestaltet.

Die Kunstwerke konnten in Form einer Ausstellung im NTZ von anderen Klassen bewundert werden.

*Man muss nicht
perfekt sein, um
schön zu sein.*





Von der Ente zum

Phönix!



Wir haben schon fast aufgegeben, denn nach über acht Monaten sah unser Phönix immer noch wie eine Ente aus. Da wäre nur ein Punkt, den man beachten muss: **Phönixe geben nie auf!**. Der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule war für uns alle aufregend. In unseren Grundschulklassen waren wir Igel oder Schildkröten. Das war auch nett aber nun sollte alles noch aufregender werden. Am Anfang des Schuljahres haben wir abgestimmt und obwohl der Wolf und der Drache auch vorgeschlagen wurden, entschieden sich die meisten von uns für den Phönix. Da die Phönixe nie aufgeben wurde auch unser Klassentier am Ende des Schuljahres endlich fertig!



Die Geburt ~~der Ente~~ des Phönix!





In der Romanreihe Harry Potter griff die Schriftstellerin Joanne K. Rowling mit dem Phönix Fawkes, dem Haustier des Schulleiters Albus Dumbledore, den Mythos des aus der Asche auferstehenden Phönix, eines Vogels mit Wunderkräften, auf. Der Spruch „Wie Phönix aus der Asche“ steht für den Neuanfang nach einer Niederlage. Während der Schulzeit gibt es viele kleine und größere Niederlagen. Wichtig ist, dass man nie aufgibt und einfach weitermacht. Bleibt dran, dann wird aus jeder Ente ein Phönix.



Bild von Zehra und Amelie K.



Phönix von Dilav



Wo das Licht ist, ist auch der Schatten

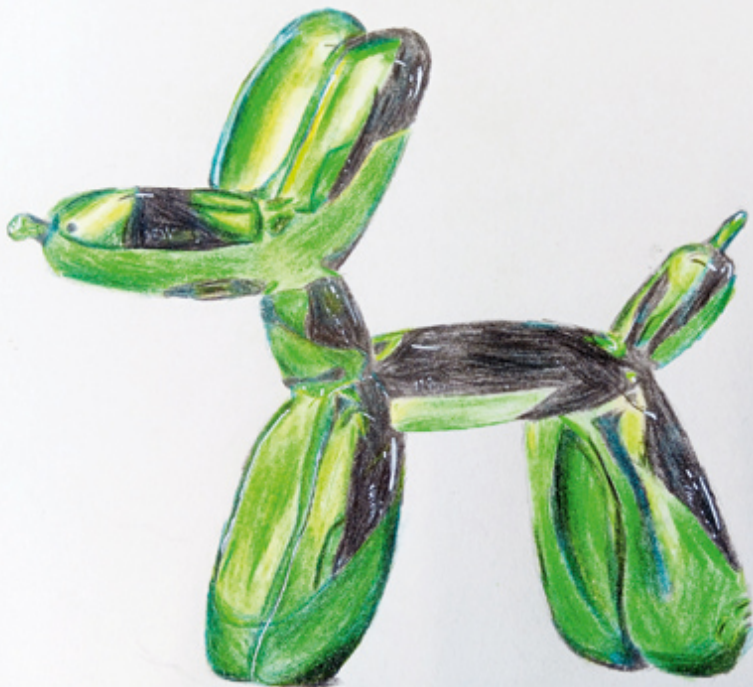
Zeichnungen von Veronika, 9bR

Wo das Licht ist, ist auch der Schatten. Diese Dualität erinnert uns daran, dass das Leben aus Gegensätzen besteht. Licht und Schatten, Freude und Trauer, Erfolg und Misserfolg – sie alle sind untrennbar miteinander verbunden und machen das Leben reich und vielfältig.

Licht symbolisiert Hoffnung, Klarheit und Wärme. Es erhellt unseren Weg und zeigt uns die Schönheit der Welt. Doch ohne den Schatten könnten wir das Licht nicht in seiner vollen Pracht erkennen. Der Schatten bringt Tiefe und Dimension in unser Leben, er fordert uns heraus und lässt uns wachsen.

In der Kunst, wie im Leben, schaffen Licht und Schatten zusammen ein harmonisches Ganzes. Sie lehren uns, dass selbst in den dunkelsten Momenten ein Funken Licht zu finden ist und dass jeder Schatten nur ein Beweis dafür ist, dass irgendwo ein Licht leuchtet.





Wie schattiert man richtig?

Entscheide, woher das Licht kommt. Die Seite, die dem Licht abgewandt ist, wird dunkler sein.

Zeichne eine Skala von hell bis dunkel, um die verschiedenen Schattierungsstufen zu üben.

Verwende weiche Bleistifte für sanfte Übergänge. Härtere Bleistifte sind für feine Details geeignet.

Nutze verschiedene Techniken wie Kreuzschraffur oder Punktierung, um unterschiedliche Texturen zu erzeugen.

Verwende einen Papierwischer oder einen sauberen Finger, um die Bleistiftlinien zu verwischen und weiche Schatten zu erzeugen.





Die Zeitreise

Aus dem Geschichtsunterricht der Klasse 6dR

beginnt...



Wie malt man ein Mammut ohne Farben und Pinseln und warum sollte man es überhaupt ausprobieren? In der Steinzeit kannten die Menschen noch keine fertigen Farben und trotzdem gibt es beeindruckende Höhlenmalereien. Wir haben kurz überlegt, aber danach war es auch für uns gar kein Problem. Mit Beeren, Kohle und Erde konnten wir ganz viele warme Farben anmischen und so entstanden unsere Mammutbilder. Zugegeben, das Aufräumen danach war schon aufwendig, aber was macht man nicht als Zeitforscher, um sich alles gut vorstellen zu können?





Die Zeitreise An meinen Urururur...Enkel die Zeitreise

Hallo lieber UrurEnkel, ich erzähle dir, wie sich unser Leben in der Jungsteinzeit verändert hat. Früher mussten wir in der Höhle leben und jagen, um zu überleben. Es war schwer und anstrengend. Als wir herausgefunden haben, wie man Feuer macht, wurde alles viel einfacher. Früher aßen wir Fische, Beeren, Nüsse, Insekten, Schnecken und Vögel. Jetzt in der Jungsteinzeit haben wir Häuser, Ställe, Speicher, Brunnen und sogar feste Wege. Die Häuser gaben uns mehr Sicherheit, die Brunnen sorgten immer für das Trinkwasser und in Ställen konnten wir die gezähmten Tiere halten, um sich nie wieder Sorgen um die Ernährung machen zu müssen. Ich muss jetzt gehen aber ich wünsche dir, dass du ein schönes Leben genießt.

von Julian



Meine liebe Uruenkelin, ich erzähle dir, warum wir keine Nomaden mehr sind. Nomaden sind immer von Ort zu Ort gewandert, sobald sie nichts mehr zum Essen hatten. In der Jungsteinzeit erlebten wir jedoch die letzte Eiszeit und es kam zu starken Regenfällen. So wuchs das Wildgetreide viel schneller als sonst und die Menschen konnten es für mehrere Wochen und Monate speichern. Es lohnte sich jetzt, feste Häuser zu bauen. Wir mussten jetzt auch nicht mehr jagen gehen, weil wir selbst Tiere züchteten. Es waren Ziegen, Schafe und Rinder. Wir lernten auch immer mehr, das Feuer zu beherrschen und ab diesen Zeitpunkt wussten unsere Vorfahren, dass wir uns weiterentwickeln können.

von Amelie K.



Pro und Contra

von Leonie

Digitales Zeichnen

Pro

Einer der größten Vorteile des digitalen Zeichnens ist, dass man viel Geld sparen kann, was man sonst für das Papier, die Stifte und verschiedene Farben ausgeben würde. Das digitale Zeichnen kann auch besser für die Umwelt sein, obwohl die Arbeit mit den digitalen Geräten auch nicht 100% umweltfreundlich ist. Es gibt unterschiedliche Arten von Hüllen und Stiften, die nicht unbedingt von Apple sein müssen. Ein iPad ist eine gute Investition, weil man es nicht nur fürs Malen nutzen kann, sondern auch für die Schule und später für die Arbeit. Die Farbauswahl ist beim digitalen Malen viel größer als sonst. Es gibt viele Apps, die gut funktionieren, aber ich arbeite am liebsten mit Procreate. Diese App kostet zwar bisschen Geld, aber der Kauf lohnt sich. Langfristig spart man viel Geld, wenn man digital zeichnet.

Ein Beispiel für eine digitale Zeichnung von Leonie aus der Klasse 9dR



Contra

Die Kosten eines iPads sind hoch. Ein Stift fürs iPad ist ebenso teuer. Die richtigen Apps muss man kaufen und dafür zwischen 5-13 Euro ausgeben.

Man muss außerdem immer darauf achten, dass das iPad aufgeladen ist.

STOPMOTION FILME

WPU mit Frau Exle

Ein Stop-Motion-Film mit Schülern zu erstellen, ist ein spannendes und kreatives Projekt, das viele Lernmöglichkeiten bietet. Das dachte sich auch Frau Exle und bot das den Schülern während der Projektwochen an.

Der Prozess begann mit der Ideenfindung und dem Schreiben eines Drehbuchs. Die Schüler entwickelten eine Geschichte und planten die Szenen, die sie animieren möchten. Danach erstellten sie die Figuren und Kulissen, oft aus Knete, Papier oder anderen Materialien.

Sobald alles vorbereitet wurde, begann die eigentliche Animation. Die Schüler machten viele einzelne Fotos, wobei sie die Figuren und Objekte zwischen den Aufnahmen minimal bewegten. Diese Fotos wurden anschließend in einer speziellen Software zu einem Film zusammengesetzt. Der letzte Schritt war die Nachbearbeitung, bei der Ton, Musik und Spezialeffekte hinzugefügt wurden.

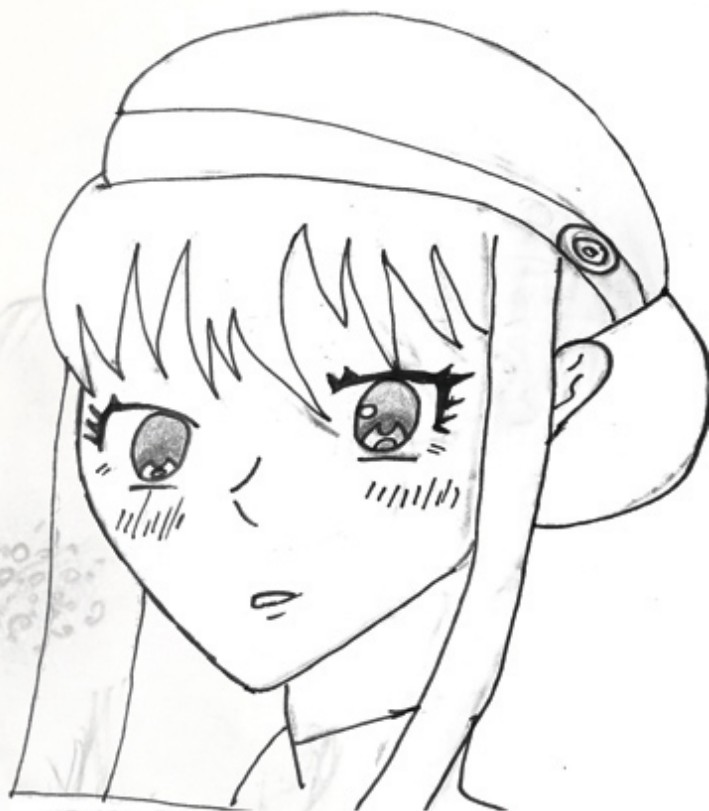


Dieses Projekt brachte den Schülern nicht nur viel Spaß, sondern förderte auch die Kreativität und das künstlerische Ausdrucksvermögen, da sie ihre eigenen Geschichten und Figuren gestalteten. Gleichzeitig lernten sie technische Fähigkeiten im Umgang mit Kameras und Software. Teamarbeit und Kommunikation wurden gestärkt, da die Schüler zusammenarbeiten mussten, um ihre Vision umzusetzen. Darüber hinaus entwickeln sie Problemlösungsfähigkeiten, da sie während des Projekts auf verschiedene Herausforderungen stoßen und diese überwinden mussten.

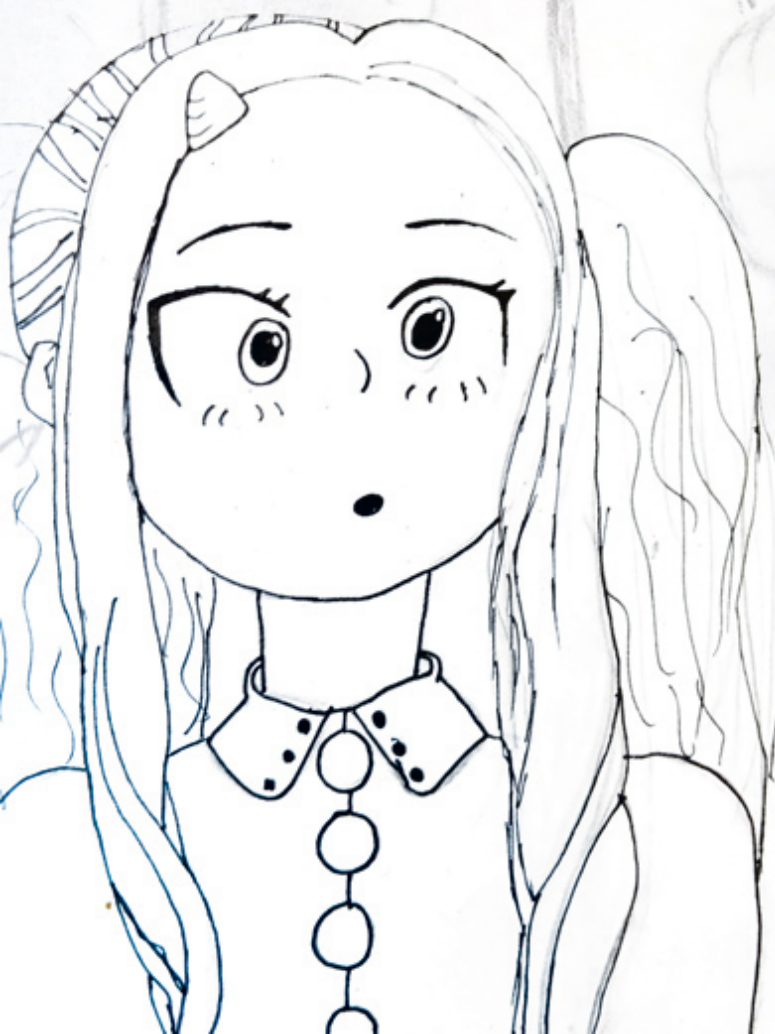
Insgesamt ist die Erstellung eines Stop-Motion-Films eine bereichernde Erfahrung, die den Schülern nicht nur technische und kreative Fähigkeiten vermittelt, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen stärkt.

Die fertigen Stop-Motion-Filme findet ihr hier. Viel Spaß beim Schauen!





Aus dem Zeichenblock
von Dilav, 6dR





Faszination
Manga

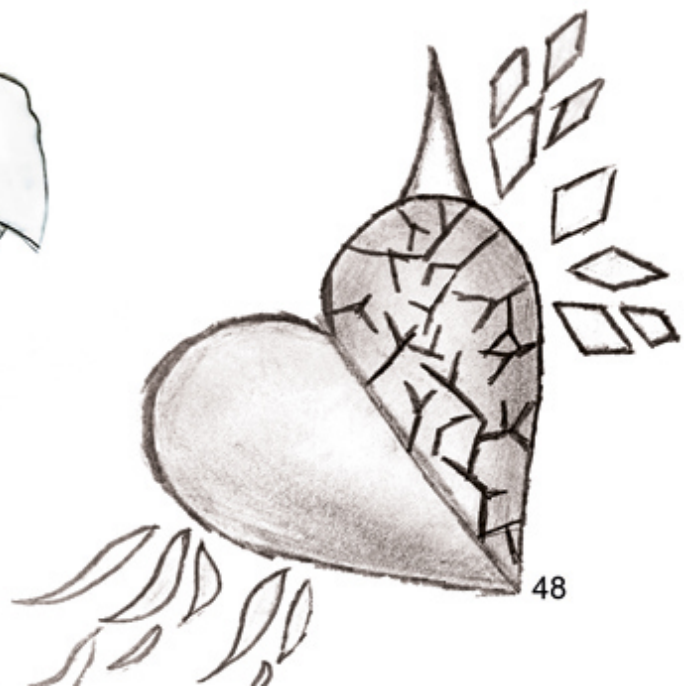




Bild von Lian



stark

unsichtbar



Ich würde gerne die Unsichtbarkeit als Superkraft haben und würde gerne durch die Wände schauen können.

Ich würde mich gerne oft einfach unsichtbar machen. Ich könnte dann den anderen einen Streich spielen. Es wäre lustig, wenn ich einfach rumlaufen könnte und tanzen würde, weil mich niemand sieht. Wenn ich Angst kriegen würde, hätte ich mich unsichtbar gemacht.

Wenn ich durch die Wände schauen könnte, würde ich bei Arbeiten auf den Lehrerpult schauen oder auf andere Tische schauen, wenn ich nicht mehr weiterkomme.

Mein Anzug würde weiß sein, mit silbernen Sternen am Brustkorb, Beinen und Armen, und er würde zwei große schwarze Streifen haben.

Amelie, 6dR

schnell



unbesiegbar

Bild von Lian



MEINE SUPERKRAFT!

Ich wäre gerne unsichtbar, weil ich mich vor bösen Menschen verstecken könnte. Ich würde mich bei Verbrechen unsichtbar machen und den Angreifer überwältigen. Ich würde gerne sein Gesicht dabei sehen. Ich würde auf seinen Rücken springen und sein T-Shirt über seinen Kopf ziehen. Außerdem würde ich sein Bein festhalten und an seinem Fuß kitzeln. Er würde mich nicht sehen, das wäre witzig. Mein Lieblingssuperheld heißt Hulk. Ich finde ihn toll, weil er stark ist und gleichzeitig ein normaler Mensch ist. Wenn jeder Superkräfte hätte dann wäre die Welt voller Chaos.

Lian, 6dR



Bild von Sebastian

Ich hätte gerne die Superkraft Schnelligkeit, weil ich dann gegen jeden ein Rennen machen würde und während er rennt ihm die Hose runterziehen würde. Danach nehme ich seine Arme und kitzle ihn bis er lacht und umfällt, und auf jeden Fall würde ich ihn währenddessen witzig schminken, so dass er aussieht wie ein Clown. Er würde mich nicht sehen, sondern nur meinen Staub ins Gesicht bekommen. Das wäre cool. Mein Lieblingssuperheld ist Superman, weil er fliegen kann, Laser-Augen besitzt und unsterblich ist. Wenn alle in der Schule Superkräfte hätten, würde die Schule nicht mehr da sein, weil manche die Schule nicht mögen und die Schule zerstören würden.

Sebastian, 6dR

DIE KUNST



schafft Freiräume



gibt der Seele die Flügel



fragt nicht



ist frei



kennt keine Hindernisse

braucht keine Erlaubnis, um zu träumen



Bilder
von Sarah
6dR



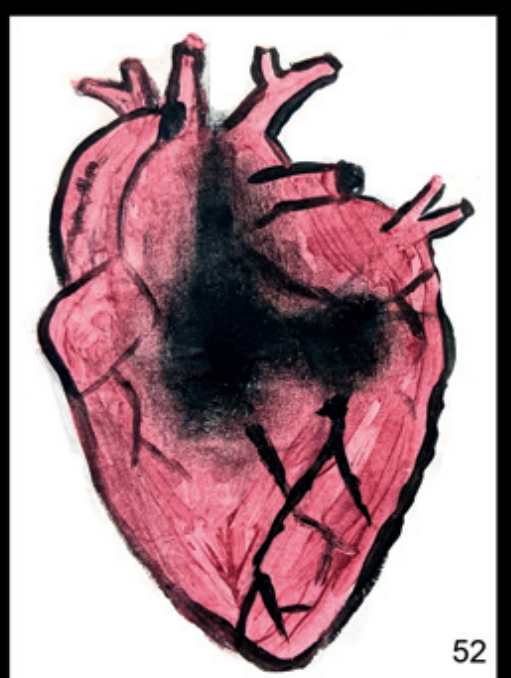
lebe



träume



sei frei

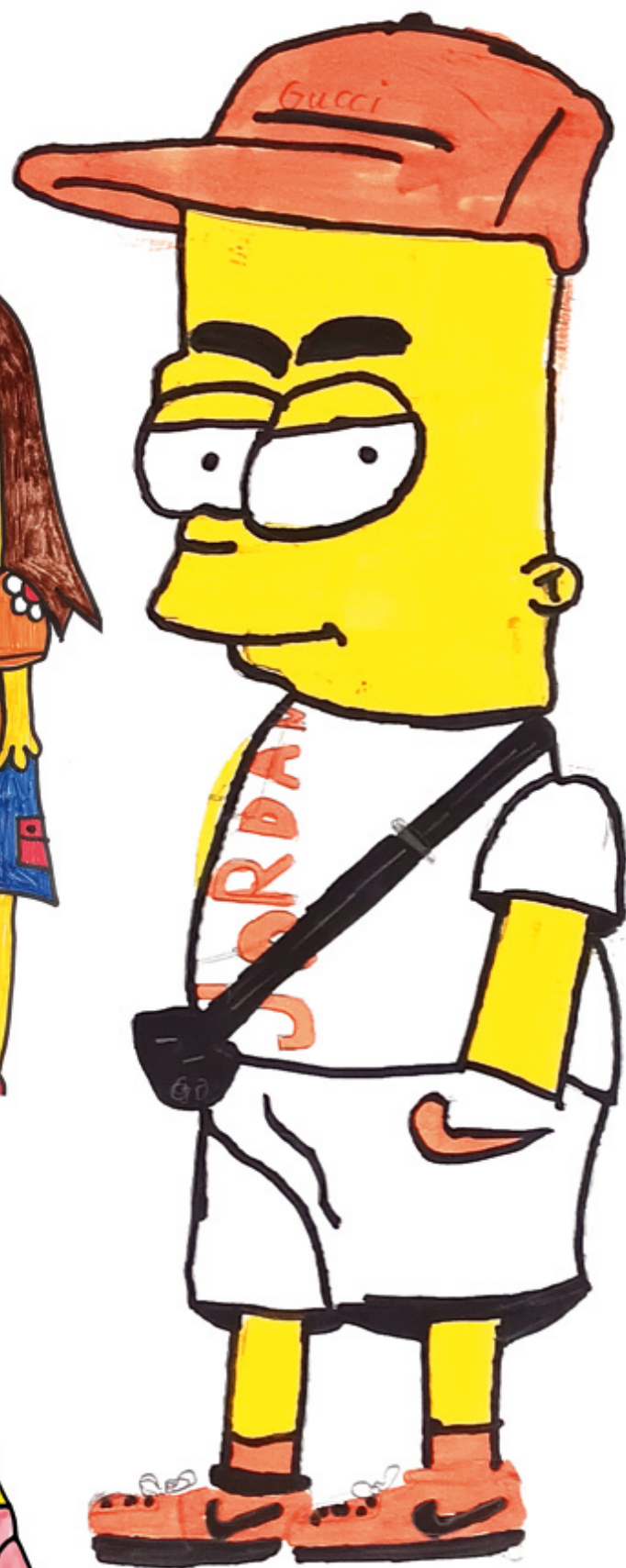


Durch Kunst wird
Stille laut gemacht,
Ein Flüstern, das im
Dunkeln wacht.
Sie schenkt uns
Flügel,
lässt uns fliehen,
In Welten, die nur im
Träumen blühen.



Die Simpsons zu Besuch in der 7aH

Bilder von Sedra, Jehat, Philipp,
Tara und Miran



selbstgemacht

Schöne Herbstkränze, die fast nichts kosten

von Amelie, Lian und
Sebastian

Für die selbstgemachten Herbstkränze braucht ihr nur eine alte Zeitung, eine Drahtrolle und viele Naturmaterialien, die ihr im Garten oder im Wald sammeln könnt.

Aus dem Zeitungspapier entsteht eine dicke Rolle, die als Grundlage der Kränze dient.

Anschließend wickelst du die grünen Zweige um die Papierrolle und festigst alles mit dem Draht.

Zum Schluss dekorierst du die Kränze mit weiteren Naturmaterialien.

Dein Herbstkranz kann an die Haustür gehängt werden oder den Tisch im Wohnzimmer oder im Garten schmücken.

Natürlich kannst du ähnliche Kränze auch als Winter- oder Weihnachtsdekoration nutzen.





Erste-Hilfe-Notfallrucksack für mehr Sicherheit an der Schule



Der Schulleiter Sebastian Kuhn und die Konrektorin Petra Popp zeigten sich dankbar und erfreut über die Spende: „Die neue Erste-Hilfe-Ausrüstung ist eine wertvolle Ergänzung für unsere Schule. Sie ermöglicht es uns, im Notfall schnell und effektiv Erste Hilfe zu leisten.“

Der Rotary Club Lampertheim hat der Alfred-Delp-Schule eine großzügige Spende in Form von einem Erste-Hilfe-Notfallrucksack überreicht. Diese Spende soll die Erste-Hilfe-Ausstattung der Schule erheblich verbessern und die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler weiter erhöhen.

Der Präsident des Rotary Clubs Herr Engert und ein langjähriger Rotarier Herr Merkel betonten die Bedeutung der Spende: „Wir freuen uns, die Alfred-Delp-Schule mit diesem Notfallrucksack unterstützen zu können. Es ist uns ein Anliegen, die Sicherheit und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler zu fördern.“

Gottfried Störmer, der diesmal in seiner Doppelfunktion als Bürgermeister der Stadt Lampertheim und als ein engagierter Rotarier vor Ort war, plauderte entspannt mit den jungen Sanitätern und erkundigte sich nach der Sanitärer-AG an der Schule.

Der Erste-Hilfe-Notfallrucksack ist mit umfangreichem Erste-Hilfe-Material ausgestattet, darunter Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel und weiteren wichtigen Utensilien. Er wird im Saniterraum der Schule aufbewahrt und steht den Lehrkräften und Schülern im Notfall zur Verfügung. Besonders hilfreich wird der Notfallrucksack bei den großen schulischen Veranstaltungen sein, beispielsweise bei den Bundesjugendspielen.

Diese Spende ist ein weiteres Beispiel für das Engagement des Rotary Clubs Lampertheim, der sich seit vielen Jahren für soziale Projekte und die Unterstützung lokaler Einrichtungen einsetzt. „Wir sehen es als unsere Verantwortung, einen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten und freuen uns, dass wir mit dieser Spende die Alfred-Delp-Schule unterstützen können“,

Die Alfred-Delp-Schule bedankt sich herzlich beim Rotary Club Lampertheim für diese wichtige Spende und freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Weitere wichtige Spende für die Sanitäter-AG

Die Sanitäter-AG hat kürzlich eine weitere bedeutende Spende erhalten: einen neuen Rollstuhl. Diese großzügige Spende wird die Arbeit der engagierten Schülerinnen und Schüler erheblich erleichtern und die Versorgung von Verletzten und Kranken noch effektiver gestalten.

Der Rollstuhl wurde von dem Rehaszentrum in Lampertheim gespendet. Herr Schreiber vom RHZ freute sich, dass er mit dieser Spende zu mehr Sicherheit in der Schule beitragen konnte.

Der stellvertretende Schulleiter Mario Mörstedt zeigte sich ebenso erfreut: „Unsere Schülerinnen und Schüler sind hochmotiviert und engagiert. Mit dem neuen Rollstuhl können wir unsere Erste-Hilfe-Maßnahmen weiter verbessern und noch mehr Sicherheit an unserer Schule gewährleisten.“

Die Sanitäter-AG besteht aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 bis 10, die regelmäßig in Erster Hilfe geschult werden und bei Schulveranstaltungen sowie im Schulalltag für die medizinische Erstversorgung zuständig sind. Der neue Rollstuhl wird ihnen dabei helfen, mobilere und flexiblere Hilfe zu leisten.



Demenzvortrag

Im Februar 2024 gab es an der Alfred-Delp-Schule in Lampertheim einen Demenzvortrag. In Zusammenarbeit mit dem Kreis Bergstraße und der Caritas Lampertheim stellte Frau Rhiem von der Caritas den Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs dieses sensible Thema vor. Die Referentin gab einen Einblick in die Folgen, Verbreitung, Auswirkung und Risiken, denen sich bei einer Demenz mehr die Beteiligten als die Betroffenen stellen müssen. Unterstützt wurde der Vortrag von Karikaturen und einer PowerPoint-Präsentation sowie mit Gesprächsbeiträgen der Schülerinnen und Schüler. Als Nachbereitung des Vortrages erstellten die Schülerinnen und Schüler Plakate über Demenz mit den Überschriften wie z.B. „Demenz – manchmal kommt man langsamer ans Ziel“ und „Demenz kann jeden treffen“, die bei der Abschlussveranstaltung zum Demenzquartal als Resümee zusammen mit Plakaten anderer Schulen gezeigt werden.

Der Vortrag fand im Rahmen des Demenzquartals 2024 statt und war einer von vielen Aktivitäten zum Thema. Federführend für das Projekte ist die Gesundheitspräventionsbeauftragte des Kreises Bergstraße Frau Reinhold Zolg, die mit vielen Kooperationspartnern verschiedene Aktionen geplant und umgesetzt hat. Die Abschlussveranstaltung fand am 27. März um 11:00 Uhr im Kronepark in Bensheim-Auerbach statt.



ADS
NEWS





Gefangen im Netz

Ein Projekttag



Unsere Schülerzeitung ist unter den Gewinnern des hessischen Schülerzeitungswettbewerbs

Die Schülerzeitung gewinnt den zweiten Preis für den abwechslungsreichen, wichtigen und laut AOK Hessen sehr gut geschriebenen Text zum Projekt „Gefangen im Netz“. Der Preis wurde im Rahmen des hessischen Schülerzeitungswettbewerbs in der Kategorie „Gesundheit“ verliehen. Die junge Redaktion bekam einen Intersport-Gutschein in Höhe von 200 Euro, der in neue Spielgeräte für die Pausen investiert wird.

Das Jugendwort des Jahres 2024 wurde gewählt!

Die drei Jugendwörter des Jahres 2024 sind „Aura“, „Talahon“ und „Schere“.

Aura wurde auf den ersten Platz gewählt und beschreibt die besondere Ausstrahlung einer Person. Es wird oft verwendet, um die positive oder negative Energie zu beschreiben.

Talahon landete auf dem zweiten Platz. Dieses Wort stammt aus dem Arabischen und bedeutet ursprünglich „komm her“. In der Jugendsprache wird es oft verwendet, um junge Männer mit der Bauchtasche und Guccikappe zu beschreiben.

Schere belegte den dritten Platz und kommt aus der Gamingwelt. Es wird verwendet, um ein Schuldeingeständnis auszudrücken, ähnlich wie „mein Fehler“.

Diese Wörter spiegeln die Kreativität und den Einfluss verschiedener Kulturen und Medien auf die Jugendsprache wider.

Welches dieser Wörter findest du am interessantesten?



Hessischer Schülerzeitungs- Wettbewerb

ADS
NEWS



Laudationes Hessischer Schülerzeitungswettbewerb

Liebe Lehrer*innen, liebe Schüler*innen und vor allem: Liebe Preisträger*innen!

Es ist mir eine wahre Freude heute die Sonderpreise in der Kategorie „Gesundheit“ im Namen der AOK Hessen vergeben zu dürfen.

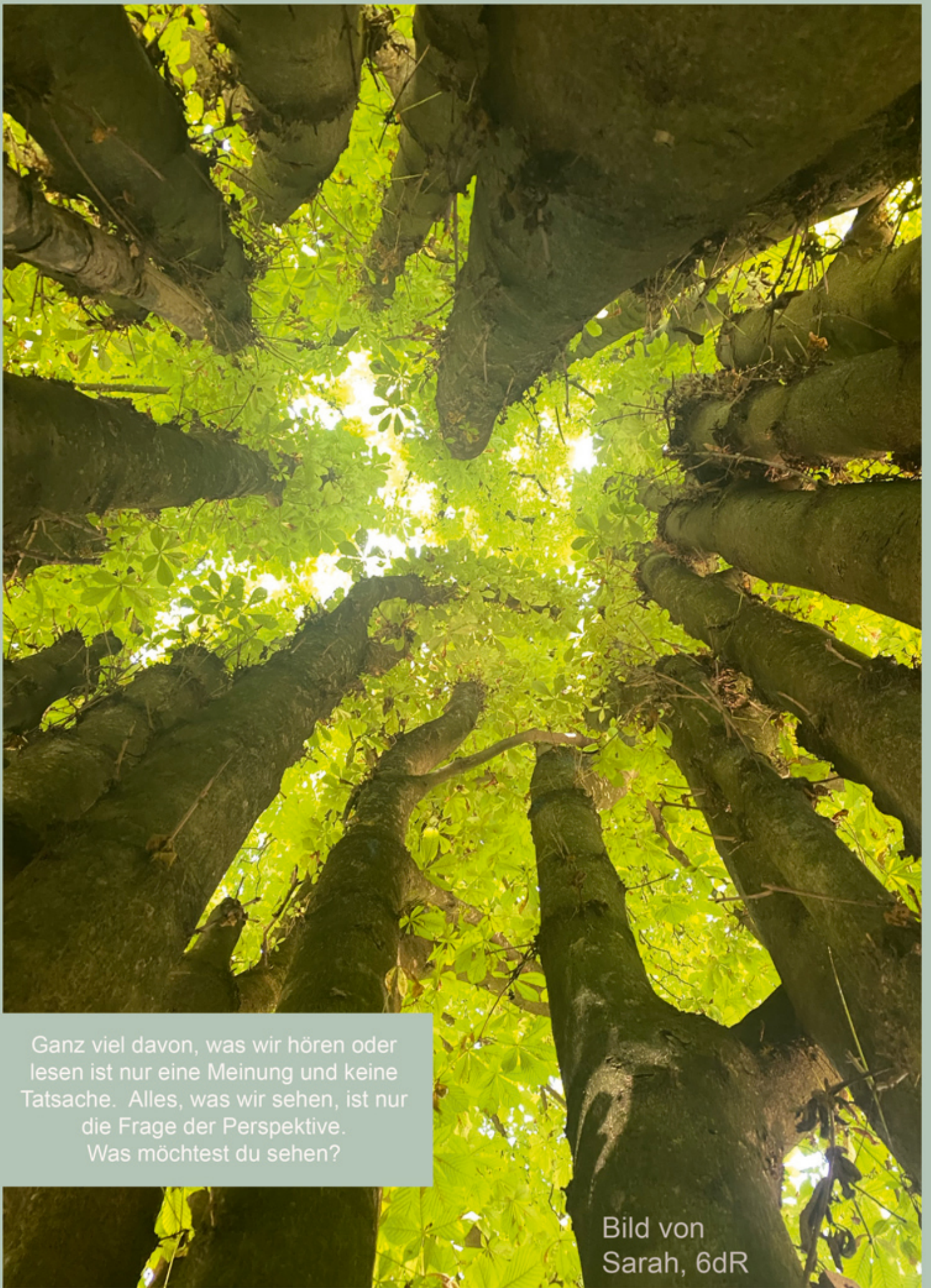
Gerne verlese ich die Begründungen unserer Jury.

Der zweite Platz geht an die Redaktion der Schülerzeitung „whAD'S hot or not?!“ von der Alfred-Delp-Schule Lampertheim. Der Text ist ein Gemeinschaftswerk und befasst sich mit einem besonders schwierigen Thema: sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, mit einem besonderen Blick auf die Bedeutung des Internets.

Der eindrucksvolle und reflektierte Text dreht sich ganz um einen entsprechenden Projekttag an der Alfred-Delp-Schule, in dessen Rahmen u.a. auch der nicht unumstrittene tschechische Dokumentarfilm „Gefangen im Netz“ gezeigt wurde. Mit der Unterstützung von Schauspielerinnen zeigt er, wie Minderjährige in den sozialen Medien Opfer sexueller Gewalt werden können.

Für ihren mutigen, klaren und informativen Beitrag verdienen die Autor*innen unseren höchsten Respekt. Sie bringen ein dunkles Thema ans Licht und zeigen, wie wichtig Aufklärung und Prävention sind, um Kinder und Jugendliche zu schützen.

Allein die Tatsache, dass ein solcher Text in einer Schülerzeitung möglich ist, hat uns überzeugt und auch, das räume ich gerne ein, bewegt.



Ganz viel davon, was wir hören oder lesen ist nur eine Meinung und keine Tatsache. Alles, was wir sehen, ist nur die Frage der Perspektive.
Was möchtest du sehen?

Bild von
Sarah, 6dR